

WTB Halle, 23. Okt. (Punktspruch.) Dem deutschen Braunkohlen-Industrie-Verband wird mitgeteilt: Die Wiederaufnahme der Arbeit im mitteldeutschen Braunkohlen-

Tunnel zum Jugspitz-Platz.
FZ. München, 24. Okt. Die Österreichische Zugspitzbahn baut zurzeit einen ein Kilometer langen Tunnel, der von der Bergstation durch den Zugspitzgrat auf die Scharke zwischen Schneefernertopf und Zugspitze auf den Rand des Platzes, also für Schifflast auch im Sommer geeigneten großen Schneefeldes, führt. Der Ausgang liegt ein Meter von der bayerischen Grenze entfernt auf österreichischem Boden. Den ursprünglichen Plan, einen nur 300 Meter langen Stollen quer durch den Grat zum Platz zu bohren, hat die bayerische Regierung verhindert, weil sie der österreichischen Bahn die Konkurrenz mit der geplanten bayerischen erschweren wollte. Jetzt braucht die österreichische Gesellschaft die Genehmigung der bayerischen Regierung nur noch für ein Fenster, das an einer Seite des Tunnels zur Lüftung ausgedehnt werden soll. Die Arbeiten sind bereits im Gange und sollen bis Weihnachten beendet sein. Der bayerische Schivelband will die langen Abfahrten vom Tunnelende zur Partnachklamm und nach Partnachflöhen oder über das „Gatterl“ nach Ehrwald, die beide nur erschrittenen Schläufern angetrieben werden, durch Markierung erleichtern. Mit dem raschen Bau des Tunnels hofft offenbar die österreichische Bahn den bayerischen Bahnprojekten, die finanziell noch nicht gesichert sind, zuvorzukommen.

**Deutschland
und die Mandatskommission.
Die Begründung Geheimrats Rajt.**

WTB Ger. 24. Ctt. Heute vormittag wurde hier die 12. Tagung der Ständigen Mandatskommission des Völkerverbundes, an der heute auch zum ersten Male ein deutscher Vertreter teilnimmt, eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache dankt der Präsident Theodor Heuss den bisherigen Mitgliedern der Kommission insbesondere den deutschen Vertreter, das Vorstandsmitglied des Reichverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Rastl, herzlich willkommen. Er verhoffe, daß die großen schicksalhaften Gebiete der Kommission sehrlich von großem Nutzen sein und daß die Mitwirkung der deutschen Mitglieder zweifellos für die Mandatsmacht, also auch für den Völkerverbund und die unter Mandat stehenden Gebiete von großem Vorteil sein würden.

**Zugli und Einwojeto aus dem
Zentralausfchuf ausgefch offen.**
GA Rostau, 24. St. Das Zentralfomi-

re das beschloffen, Sinowjew und Tropki aus dem Zentralkomitee auszuschließen. Der Versuch weist darauf hin, daß das vereinigte Plenum des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission, das im August tagte, gegenüber Tropki und Sinowjew eine weitgehende Duldbarkeit und Nachgiebigkeit dadurch an den Tag gelegt habe, daß es ihnen die Möglichkeit gab, ihr Verprechen über die Loslösung vom Fraktionskampf einzubalten. Der Ausschuss habe sich damals auf eine Verwarnung, die die letzte war, beschränkt. Tropki und Sinowjew bezogen jedoch abermals die Partei und verlegten in größtmöglicher Weise ihre übernommenen Verpflichtungen, indem sie den Fraktionskampf gegen die Partei und ihre Einheit auf eine Stufe brachten, die an die Gründung einer neuen Partei gemeinsam mit den bürgerlichen Intellektuellen grenze.

Verteilung der Rollen in China.

GA London, 25. Okt. Aus Peking wird berichtet, daß ein Zusammenschluß zwischen Tschang Tschin, Wupeifu und General Tschangschchi, der letzten eine unabhängige Regierung in Hanau (?) abgerichtet hat, stattgefunden habe. Ihnen gegenüber ständen General Feng in der Honan-Provinz, der Gouverneur von Schansi und die Organisation der Regierung von Kansing. Es sei eine Entscheidung getroffen worden, wonach die Armee des Generals Tschang Tschin die Schansi-Provinz, die Schilli- und Tschangung-Armeen die Honanprovinz angreifen sollen, während Marschall Wupeifu zusammen mit den Truppen von Hanau aus Womarch gegen Kansing vorgehen sei. (Das Dunderbare bei dieser Konstellation ist, daß anscheinend ein Teil der Kommunisten jetzt mit dem Norden geht.)

Der Flaggenshirt ist in der Weiße beizelegt worden, daß der Union Jack in den Hauptstädten auf den öffentlichen Gebäuden, wie zum Beispiel den Parlamentsgebäuden und anderen, die in einer Proklamation bekanntgegeben werden sollen, sowie auf allen Schiffen und Docks gehißt wird.

Bei dem Flaggentreit handelt es sich um die alten Flaggen der Burenrepubliken und der Union Jack, die englische Reichsflagge. Buren und Engländer stehen sich gegenüber. Die südafrikanische Regierung Herhogg wollte ursprünglich der Kolonie eine Flagge geben, in der von den Farben des britischen Reiches überhaupt nichts zu bemerken gewesen wäre. Unter dem Druck der Opposition ließ sie sich herbei, den Union Jack in den neuen Wimpel der Südafrikanischen Union aufzunehmen, jedoch nur in der Form eines kleinen Wapenbildes, das im Mittelfeld der orange-weiß-blauen Flagge angebracht würde. Die Opposition forderte aber die Aufnahme des Reichswappens in die neue Fahne neben den Schildern der beiden ehemaligen Burenrepubliken, und zwar so, daß es jedem deutlich in die Augen falle. Eine eigene Flagge haben bisher von den Dominions Australien, Irland und Kanada.

Geplanter Giftmord.
WTB Berlin, 25 Okt. (Drabtg.) In pol.
herhaft wurde einer Familie im Auftrage

unbekannten Spender ein Paket mit Konfettis waren überreicht. Die mitausgeworbene Familie ließ den Kuchen prüfen, worauf sich herausstellte, daß er mit einer vergifteten Füllung versehen war. Die Vorgesetzte stellte als Spender zwei Arbeiter, die gegenüber der Tochter der Familie Alimentsationspflichten hatten.

WTB Santiago, 24. Okt. Wie aus Locoma

gemeldet wird, soll der Verwalter einer Salzpetrolegesellschaft namens Russell, der gleichzeitig amerikanischer Konsularagent war, getötet worden sein. Der Mörder ist, der Meldung zufolge, verhaftet worden.

über die Verwaltung Samons.
WTB Genf, 25. Okt. (Rundspr.) Die Hän-

Die Mandatskommission des Völkerverbundes richtete an den britischen Vertreter Sir Frederic Lugard, der infolge einer ernstlichen Erkrankung seiner Gattin an den Beratungen in Gené nicht teilnehmen kann, ein Telegramm, in dem angefragt wurde, ob er etwa an den Sitzungen teilnehmen könnte, wenn diese in London stattfänden. Die Kommission beschloß ferner, die Prüfung des Berichtes über die Verwaltung der Samoa-Inseln, welche unter dem Rat der Neuseeländer stehen, für die nächste Session zu versagen. Es sind auch die Regierung, die Verwaltungsbehörden des Gouvernements sowohl von der einheimischen als auch von der weichen Bevölkerung Klagen beim Völkerbund eingelaufen. Die neuseeländische Regierung hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, die die Verhältnisse an Ort und Stelle prüfen und für die Mandatskommission einen Bericht ausarbeiten soll.

und die Organisation der Regierung von Kan-

Ein Erfolg Tschang Tsilins.

WTB London, 24. Okt. Die Zeitung erfährt, haben einer amtlichen chinesischen Mitteilung zufolge die gegen Peking im Osten operierenden Schantungstruppen die Stadt Tschangtsiu, südlich von Kaijeng, eingenommen.

Die deutsch-französische Zepplin-Luftfahrt-Verhandlungen zerbrechen?

Die Linie Madrid-Berlin.
Eigener Drahbericht.
GA. Paris, 25. Okt. Wie die „Journé Industrielle“ aus Madrid meldet, sollen die Vorarbeiten der deutsch-spanischen Luftschiffbau-Gesellschaft Solon für die Errichtung einer Juppelinverbindung Sevilla-Buenos Aires zum Frühling abgeschlossen sein, so daß es zweifelhaft erscheine, daß die Linie, wie vorersehen, im Jahre 1928 eröffnet werden könne.
Das Blatt will ferner wissen, daß die geplante Luftlinie Madrid-Berlin auf der Strecke Madrid-Barcelona von einer spanischen Gesellschaft, auf der übrigen Strecke jedoch von der Luftansa betrieben werden soll.

Die Kuhnle-Gesellschaft
in der Eiserfelder Stadthalle.

e. Der harte Andrang zu der von der Ober-
seher Stadtverwaltung in Gemeinschaft mit den
Naturwissenschaftlichen Verein im goldenen Saal
der Stadthalle veranstalteten Jubiläum-Feier zeigt
welchem großen Interesse die Urnenforscher
heute begegnen.

Dr. L. Schütz entwarf ein kurzes Bild von
Leben und Wirken Prof. Rudolfs, der in
August des Jahres 1856 einmals des Reichen-
thals die ersten ursprünglich für Tierknochen ge-
dienten Funde gemacht und dabei festgestellt habe,
dass es sich hier um die Überreste abstruider
Menschen handelte. Allerdings sei auch ihm, so
zu manchem Entbeder, die Würdigung seiner Ver-
dienste während seines Lebens erspart geblieben
und unter dem Eindruck der abweichenden An-
schauungen eines Birkow hätten alle damaligen
Rachgelehrten Rudolfs Theorie bestritten, dass die
Urnenkult gefunden sei. So sei der Mann, der
die Urnenforschung zu ihren heutigen Graden
heute geordnet habe, ohne Anerkennung zu
sterben. —

Da einem kranken Patienten, dem Rudolfs

Der englische Täter freigesprochen.

185. Berlin, 1. Okt. Der Gronberger Zwischenfall, bei dem am 9. Oktober der Feldbütter durch einen Zusammenstoß mit drei englischen Soldaten den Tod fand, endete heute vor dem englischen Kriegsgericht in Wiesbaden mit einem Freispruch des angeklagten Soldaten Carlitz, dem Norweger jugendlings wurde Carlitz, der mit seinen Kameraden unbewußtweise den Weg durch einen Garten eingeschlagen hatte, erklarte, er habe sich von dem Feldbütter bedroht gefühlt und ihm den Stoß gegeben. Als Todesurkunde hat der deutsche Arzt festgestellt, daß der Feldbütter durch den Stoß in den Leib ohnmächtig wurde und beim Fallen einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Ein Geheimagent des Prinzen Karl von Rumänien abgefangen

Beislagnahme Briefe.
Die Regierung droht scharfe Gegenmaßnahmen an.

Eigener Drahtbericht.
GA. Buzarek, 24. Okt. An der ungari-
sch-mährischen Grenzstation Temesch wurde heute
Uhr morgens in dem Abteil eines Schlafwagens
der frühere Staatssekretär im Kabinett Averkü,
Mansoukescu, der sich auf dem Wege von Pa-
dest nach Buzarek befand, verhaftet. Er wurde
unter starker polizeilicher Bewachung nach Buda-
pest transportiert. Die Verhaftung erfolgte unter
dem Verbach, daß er Geheimbriefe des Ex-
kaiserlichen Karls nach Rumänien bringe.
Entschieden wurden auch bei ihm vier Briefe
gefunden und beschlagnahmt. Um 10 Uhr trat
der Botschafter des Ministerpräsidenten Grati-
an ein außerordentlicher Minister an zusam-
men, in dem Gratiann den Inhalt der bei Mansou-
kescu beschlagnahmten Briefe bekannt gab.

an alle dagegen gerichteten Veruche zu verhüten.

In dem anderen Communiqué, das für Rumänien bestimmt ist, wird gesagt, daß Manolescu erlucht habe, sich zum Ueberrittungsagenten für Rumänien zu machen, der gegen die legale Ordnung des Staates konspirierte. Die Regierung habe seine Verhaftung angeordnet und ihn vor das Kriegsgericht gestellt, da in Bukarest immer noch der Belagerungszustand herrsche.

Bei Manolescu wurde außer Briefen an die Parteiführer auch ein Brief des Prinzen Karl an die Königin Maria gefunden. Manolescu wurde gestern den ganzen Tag vor der Sauranga verurteilt und dann in das Militärgefängnis von Jilava gebracht, das sich außerhalb der Stadt befindet.

GA Bukarest, 25. Okt. Außer dem bei dem ver-

FZ. Berlin, 24. Okt. Der Konflikt zwischen dem
beordneten von Planen, dem Aufsichtsratsvor-

den der „Germania“, und der Redaktion des „Lattes, den wir kürzlich erwähnten, hat jetzt mit der Niederlage des Herrn von Papen zu tun. Wie die „Frankf. Zig.“ bemerkt, hat sich der Ausschätsrat der „Germania“ am Samstag mit den Differenzen zwischen Papen und der Redaktion schlichtet. Vor allem mit dem Versuch Papens, seine Bitten der anderen Ausschätsratsmitglieder in Gefinnungsgenossen Dr. Esser der Redaktion auszuwirken. Es zeigte sich, daß Herr v. Papen als Ausschätsrat ganz isoliert war, insbesondere gegen sich die politischen Vertreter im Ausschätsrat, die Abgeordneten v. Guericke, Gröning, Gieseler und Laatz, für die Unabhängigkeit der Redaktion etc. Der Ausschätsrat schloß sich ihrem Einfluß gegen die Einnahme Dr. Essers an, und so muß nunmehr Herr v. Papen das Engagement Essers wieder rückgängig machen.

Ministerrat wurden zwei Kommunikat
abgegeben, wovon das eine für das Ausland
und das andere für Rumänien bestimmt ist.

Das für das Ausland bestimmte Kommu-
niqué sagt: Die in der ausländischen Presse verbreiten-
den Nachrichten über eine karitative Bewegung
Rumänen sind falsch. Es handelt sich nur um
die Aufforderung, die der ehemalige Prinz Karl
den verschiedenen Parteiführer einschließlich
des Ministerpräsidenten gelangen zu lassen be-
trachte, sie möchten veranlassen, daß das rumänische
Volk sich über seine Rückberufung auf den Thron
äußere. Da eine solche Aktion ein direkter An-
stoß auf die verfassungsmäßige Ordnung und
Sicherheit des Staates ist, wurde der mit der
Beratung betraute Agent Manolescu ver-
urteilt und der Gericht gestellt. Die Regierung ist
entschlossen, die gesetzliche Ordnung
des Staates aufrecht zu erhalten
und wird die notwendigen Maßnahmen ergreifen,

steten Unterstaatssekretär Manoilescu beischlag-

... an die Parteiführer, fand man bei ihm
auch eine Proklamation des Prinzen
an das rumänische Volk und ein
Interview des gewesenen Kronprinzen, die für die
führenden Zeitungen bestimmt waren.

Der Bund „Reichsflagge“
schließt sich dem „Stahlhelm“ an.

Der Bund „Reichsflamme“, der vor allem in Bayern verbreitet ist, hat sich dem „Stahlhelm“ angeschlossen.

Die Unsicherheit in Marocco nimmt zu.

GA Paris, 24. Okt. Aus Casablanca wird ge-
teilt, daß dort Emigranten des Stammes an-
geblich in der Nacht vom 22. zum 23. Okt. in

men sind, da die Europäer entführt hat, um
der die Erlangung eines Lösegeldes zu ver-
ursachen. Ein Abgeordneter, der mit den Euro-
pägern Fühlung nehmen sollte, ist juristisch
erklärt, daß die Gefangenen in einem
Kauf in Hongkong sich ausbieten und gut
handelt würden. Die Dänen um Kleidung
beten, die ihnen überhandt worden sei.
Es liegen außerdem noch andere Berichte aus
Lafoto vor, die darauf hinweisen, daß verschie-

Nach einer weiteren Bedingung sollen unter den vorfindlichen Stämmen wegen der Bedingungen für ihre Freilassung diejenigen, welche sich nicht zu erfinden, entlassen sein.

6. — Der Sachsen- und Thüringer-Verein (Eld) selbst veranstaltete in der Stadthalle Johannisberg einen Lichtbildervortrag mit dem Titel:

Zürhingen, das grüne Herz Deutschlands". Kontextor und Schriftsteller Karl W. aus Zömmern: "Ich führte als Redner die große Zuhörerschaft an Hand von 130 Bildern durch die lieblichen Gauen Thüringens. Bald ging die Wanderung durch die waldigen Berge, bald durch grüne Täler. Dabei wurden auch die Heimat- und Sinnesplätze berühmter deutscher Männer wie Martin Luther, Sebastian Bach anseigt. Ten Punkt bildete Gefasch mit seiner von Ludwig der Springer erbauten Rorbura. Das Liebeslied am dem Festmal des Rinderputers Friedrich Prinz. Im zweiten Teil führte der Redner als die Seiten des Thüringerlandes, abwechselnd in seiner Sommerpracht sowie im weichen Winterkleid der Augen. Beim Gang durch die Spielmannsdörfer sah man, wie fleißige Hände all die neuen Tachen herstellen, die den Stolz und die Freude der Rinder bilden, man sah mächtige Magazine mit Puppen und sonstigen Spielachen sowie Erbsenbaumstamm, ein wahrer Lagerplatz des Ansehens, Rupprecht und des Christkindes. Mit Gelangens tragen aus dem Thüringerlande endete der Vortrag. In manchem Zuhörer bürfte der Vortrag zu neuen Worten sein, auf nach Thüringen in der nächsten Woche".

Staubsauger

Bohnerapparate
Waschmaschinen

kauft man nur in einem Fachgeschäft.

Elektrohaus Sauerwald

BARMEN, Hindenburgplatz. — Fernruf Nr. 1000, 1010, 4877.
Verlangen Sie Vorführung in Ihrem Hause. — Zahlungsvereinfachung

PELZE

Überzeugen Sie sich zwanglos von der Güte und Preiswürdigkeit in meinen Pelzwaren.
Einige Beispiele:
Große Wölfe von 88.- M. an
Echte Skunkskragen von 49.- M. an
Seal u. Biberstrolche 1.50 M.
Jacken u. Mäntel neuester Modelle, bildschön u. billigst. Alle Umarbeitungen gewissenhaft u. preisw. Ware wird bis Weihnachten zurückgeleitet.

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld

nur Altermarkt 1, Ecke Poststraße, Telefon 2956.
Eingang Schöneberg.

SONDER-ANGEBOT!

Allerfeinste
holländ. und deutsche
Süßrahm-Butter Pfund **2¹⁸**
(keine französische Ware)
erhalten Sie in den bekannten

Holbutko-Geschäften

ELBERFELD ELBERFELD.

Teppiche

Orient-Teppiche
Brücken und Vorlagen
75.- 35.- 26.-
Zimmer-Teppiche, ca. 230/340 cm
650.- 550.-

Gardinen, Teppiche, Linoleum
G. Heinz v. Moock
Rathenaustr. 37, ELBERFELD Telefon 2225.

Edel-Blütenhonig

neuer Ernte, ohne Zuckerfüllung, gar, rein.
das Allerfeinste, was unsere Bienen
erzeugen können. Spezialität: Kleinhonig,
hocharomat. 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.-
5 Pfd. Mk. 5.50 fr. Nachn. ohne Neben-
kosten. Garantie: Zurücknahme unt.
Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 62563.
Wismarhof: Inh. Carl Schulte, Wismarland 517 b. Dr.
Lieferant vieler holländischer Vereine



Lampenschirm-Gestelle

30 cm Durchmesser 1.10 M.
30 cm Durchmesser 2.- M.
30 cm Durchmesser 2.40 M.
12 Jap. Seide 4.80 M.
12 Jap. Seide 1.60 M.
Selden-Fransen, Schüre, Wickelhand,
Rischen, Neubergerlehen & Co. billig.
Lampenschirme n. gr. Ausw. billig
Kronen, Zug, Klub- u. Tischlamp. bill.
Spezial-Haus M. Heynitz Elberfeld, Heubruch

FÜHRER

auf allen Gebieten
wählen diesen Wagen



Wählen ihn um seines
außerordentlichen Kraft-
Überschusses willen, sei-
nes Überschusses an Ener-
gie und Ausdauer.

Zu große Kraft im Verhältnis
zu Gewicht und Festigkeit, und
ein Wagen ist bald in Trümmer
gefahren.

Zu schweres Gewicht im Ver-
hältnis zur Kraft, und ein Wagen
ist schwerfällig, langsam.

Jedoch dieser hier, der Buick,
ist ein Wagen von gewaltigster
Kraft, gewaltiger als Sie ihn je-
mals brauchen können. Und in
ein Fahrgestell gefügt und mit
einem Aufbau versehen, die
denkbar höchsten Bean-
spruchung dieser Kraft un-
erschütterlich standhalten.

Führer auf allen wichtigen
Gebieten — Finanz, Industrie,
Rechtswesen, Medizin, Politik —
besitzen Buick-Wagen. Denn
sie wissen — in Kraftwagen wie
in andern Dingen des Lebens —
den hohen Wert unverbrauchter
Kräfte zu würdigen.

Vergleichen Sie den Buick mit
anderen Wagen. Dann erst
werden Sie verstehen, warum
heutzutage die Wahl führender,
hervorragender Männer und
Frauen des öffentlichen Lebens
häufiger auf den Buick fällt
als auf andere gute Wagen.

Buick 25, 5-Sitzer-Touring . M. 7995
Buick 20, Sedan (2türig) . M. 8465
Buick 27, Sedan (4türig) . M. 8995
Buick 50L, 7-Sitzer-Limousine M. 12500

Fahrerzeit ab Berlin einschließlich
Zoll und 5-facher Bereifung.

BUICK

In der ganzen Welt ist Buick der beliebteste vornehme Wagen
GENERAL-MOTORS G.M.B.H. / BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter Händler:
Buick C. W. Ackermann, Barmen, Gemarkerufer 5.



Wie erfreut sich doch unser Herz

wenn wir durch kornsegnete Gefilde
wandern
Korn, ja Korn, hat Kraft und
gibt Kraft!
Ihre Wahl sei deshalb
„Seelig's kandiierter
Kornkaffee“
das kräftige, aromatische und von Ärzten
empfohlene Getränk für jede Familie.
1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90—100
Tassen.
Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Seelig's kandiierter Kornkaffee

Neuzeitliche, vollständige
Triebwerke-Anlagen
D. J. Normen
Fritz Steller
Triebwerke-Werk
S. A. R. M. E. B.
Billige Preise
Ingr. Besch.
kontinuos
Fernsprecher
954 und
5125
Grosz Lager

Zentralheizungen
Neuanlagen, Änderungen,
Reparaturen, speziell von Kesseln,
autogene Schweißarbeiten
führt gut und preiswert aus
Otto Wassermann Jr., Barmen
Telefon 506 ob. Seilhofstr. 9.

Pelzmäntel, Pelzjacken, Teppiche
Pelze in großer Auswahl, dabei
prachtvolle Skunkskragen,
Amerik. Opossum, Wölfe,
Füchse etc. Seal-Elektre und
Biberstrolche von 25 Mk., 30 Mk.
u. höher. Große schwarze Pelz-
kragen für Frauen von 20 Mk. an
u. höher, ferner sämtliche Pelze in
australisch, amerikanisch, u. Marder-
opossum Wallaby, Biberstrolch, Seal-
Elektre, Nerzeln usw. wie schon
lange bekannt alles staunend billig!
T. Leiser, Elberfeld
Kipdorf 108, 1. Stock.

Felle
Seal electric von 1.00 Mk. an
Amerik. Opossum von 1.50 Mk. an
Mantel-Besätze von 3.50 Mk. an
Seal electric Schals 30-35 Mk.
2 Meter lang
Umarbeitungen werden auch bei
Zugabe von Material billig ausgeführt.
Küschnerstr. Barmen.
Steinweg 9-11 1. Etage, Ecke
Kölnstraße.

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
beste deutsche Qualitätsware
(Perser Muster). Bekanntes auswärtiges
solides Teppichhaus ermöglicht
Anschaffung
ohne Anzahlung
ohne Wechsel für jeocermann zahlbar
in monatlichen
Raten von 10 Mk. an
Fachm. Beratung. Decken Sie jetzt
schon Ihren Weihnachtsbedarf. Erhalten
Sie unverbindlichen Vertreter-Besuch.
Diskrete Abwicklung. Angebote errei-
chen unter 2. u. 122 an die Ann.-Expedition
D. Schürmann Düsseldorf.

Schlackensand
für alle Bauzwecke, ferner
Hochofenschlacke
unsortiert, etwa bis Faustgröße, für
Wegebau und Betonbau.
Grobschlackensand
m. kleinen Schlackenbrocken durch-
gesetzt, für Beton- u. Wegebau aller
kurzfristig, preiswert lieferbar.
Otto Haenel, Haspel i. W.
Tel. 28124 Amt Hagen i. W.

Bergisch Land

Nr. 250 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 25. Okt.

Planungsfragen im Niederbergischen

Erneute Forderung einer Hauptbahn Elberfeld - Essen.

Solingen, 25. Okt. Die Teilnehmer des Landesplanungsverbandes folgten gestern Abend einer Einladung des Kreisleiters zum gemeinsamen Essen in der Aula des Realgymnasiums. Nach einer Begrüßung durch den Landrat Dr. zur Lippe sprachen die Beigeordneten Dr. Liers, Dr. Böhmer und Dr. Hollay. Dr. Liers wies nach, daß die Heilighausbahn eine Verbindung zur Ruhr darstellt, die für die Wirtschaft im Ruhrgebiet von großer Bedeutung ist. Er forderte, daß die Heilighausbahn als Hauptbahn zwischen Elberfeld und Essen durchgebaut werde.

Der Redner streifte alsdann das seit vielen Jahren schwebende Projekt einer Hauptbahn Elberfeld - Essen, die die Grenze von Elberfeld berührt. Er forderte, daß der Staat an dieser Strecke einen Bahnhof errichte. In Verbindung damit streifte er die projektierte elektrische Schnellbahn unter Betonung der Vorteile für die Wirtschaft. Er hob die Wichtigkeit der Heilighausbahn hervor, die die Städte Elberfeld und Essen verbindet. Diese Straße sei geeignet, die Heilighausbahn, die Schnellbahn und die Heilighausstraße aufzunehmen. Schließlich forderte Dr. Liers noch die Schaffung einer großen Verbindungstraße vom Ruhrgebiet über Elberfeld - Wülfrath - Gruitzen nach Köln, wodurch der ganze nördliche Kreis nettmannt aufgeschlossen werde.

Beigeordneter Dr. Hollay-Böhmert wies in seinem Referat auf die Bedeutung Solingens als Verkehrsnotenpunkt hin, und unterstrich in längeren Ausführungen die Notwendigkeit einer Verkehrsregelung auf dem Rastplatz unter Zusammenfassung der Reichs-, Provinz- und elektrischen Bahn, über die wir schon bei früheren Gelegenheiten ausführlich berichtet haben.

Umbau der Düsseldorf-Bahnhöfe.

GA Düsseldorf, 25. Okt. (Eig. Draht.) Gestern fand die Besichtigung der Reichsbahnverwaltung für das Eisenbahnwesen durch das Ruhrgebiet statt. Die Düsseldorf-Bahnhöfe sind eine der wichtigsten Stationen im Ruhrgebiet. Es wurde festgestellt, daß eine umfassende Reorganisation sich als dringend notwendig erweist. Die Hofnung Düsseldorf, anstelle des über dreißig Jahre alten, vollständig unmodernen Hauptbahnhofs einen der Reizzeit entsprechenden Hauptbahnhof zu bekommen, wird nicht in Erfüllung gehen. Dagegen soll der alte Hauptbahnhof vollständig umgebaut und in Verbindung mit der geplanten Begung des dritten und vierten Gleises auf der Strecke Köln - Dortmund ausgebaut werden. Eine Reorganisation, die einer fast vollständigen Umwälzung gleichkommen wird, ist auch für den Dortmunder Bahnhof, der als Hauptgüterbahnhof in Betracht kommt, vorgesehen.

Bahnbau

Münster-Dortmund-Witten-Schweinf.

J. Schweinf., 25. Okt. Der Reichstag hatte am 1. Juli d. J. beschlossen, diese Eisenbahnstrecke als Vollbahn auszubauen. Trotz dem Erfolg der Ausbau eingeleitet. Die Reichsbahn hat folgende schriftliche Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: Ist der Regierung bekannt, daß die Reichsbahn die Beschlüsse des Reichstages umzusetzen läßt, und wie will sie ihnen Geltung verschaffen?

Im Steinbruch verunglückt.

Wülfrath, 25. Okt. Im Betrieb der Rhein-Bestell. Kalkwerke in Hammerstein verunglückte der Schichtmeister Wilhelm Hönsehl dadurch, daß er unter herabstürzenden Gesteinsmassen geriet, die ihn zu Tode brachten.

Mord und Selbstmord.

GA Düsseldorf, 25. Okt. In der Nacht zum Montag wurden hier zwei Personen tot aufgefunden, die Schüsse am Kopf aufwiesen. Es handelt sich um die 21-jährige Arbeiterin Karoline Schmitz und den 24-jährigen Schuhmacher Heinrich Rieken. Rieken wurde mit dem Rücken verheilt. Die Leiche wurde gegen 2 Uhr des Morgens nach Hause gebracht. Nach einer kurzen Untersuchung wurde festgestellt, daß die Leiche in den Kopf und erstochen sich dann selbst.

Die Leiche auf dem Bahndamm.

GA Essen, 25. Okt. Gestern vormittag gegen 7.30 Uhr wurde auf der Eisenbahnlinie Dortmund - Süd-Oberfeld - Süd zwischen dem Bahnhof und Essener Straße in der Nähe der Polterstraße die Leiche einer Frau gefunden. Nach den Totumständen erscheint die Leiche dritte Person ausgeschossen.

Von anderer Seite wird uns mitgeteilt: Ein Streckenwärter des Bahnhofs Dortmund-Süd fand in der Nähe der Jochenstraße Prosekt 1 Leiche und bei weiteren Nachforschungen den jüdischen jüdischen Rumpf einer Frau. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich um

die Leiche einer Frau in mittleren Jahren handelt. Die Frau ist zweifellos mit dem Zuge 23.14 Uhr vom Bahnhof Dortmund nach Oberfeld gefahren und ist hierbei zu Tode gekommen.

Drei Bergleute verschüttet.

GA Essen, 25. Okt. Gestern vormittag ging durch einen Bergsturz auf der 6. Sohle des Flözes Wilhelm der Zeche Mansfeld ein Streben plötzlich zu Bruch, wodurch drei Bergarbeiter verschüttet wurden. Zwei von ihnen, der Zechehaushälter Ruppert und der Schläpfer Schreiner, beide lebend, sind höchstwahrscheinlich tot. Der dritte, der Knappschaftsärzte Otto aus Langendreer, lebt noch und antwortet auf Anruf. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Die Gefährten sind wegen des festen Kohlenstoffes ziemlich schwer zu retten.

Ein Postfach mit Wertbriefen geraubt.

GA Köln, 25. Okt. (Eig. Draht.) Nach dem gestrigen Bericht wurde auf dem Wege vom Schlachthof zur Hauptpost in der Strophenstraße ein Postfach in der Höhe der Postkassette in einer noch nicht festgestellten Höhe gefunden, geraubt und gegen einen ähnlich aussehenden Postfach, der mit Papier gefüllt war, vertauscht. Der geraubte Postfach wurde später entleert in den Anlagen des Stadtparks aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur. Der Postfach war bei einer Privatversicherung versichert, so daß die Post nur für jeden Brief wie die Einschreibensendungen 40 Mark zu vergüten hätte.

Nach Kölner Meldungen soll es sich bei den geraubten Wertbriefen um eine Summe von 50000 Mark handeln.

Verbandstag rheinischer Baugenossenschaften.

(S. Solingen, 25. Okt.)

Die Haupttagung.

Die Haupttagung der rheinischen Baugenossenschaften brachte zunächst den Geschäftsbericht des Vorsitzenden. Dieser hob hervor, daß die Reichsbauverwaltung den zahlenmäßigen Nachweis der Notwendigkeit des gemeinnützigen Wohnungsbaues erbracht habe. Nach hätten 900.000 Familien im Reich keine eigene Wohnung, davon 600.000 Familien mit eigenem Hausstand. Vor allem sei die Förderung des Kleinwohnungsbaues notwendig. In 26 deutschen Großstädten seien von den in den letzten Jahren geschaffenen neuen Wohnungen nur 33 Prozent Kleinwohnungen, 52 Prozent Mittelwohnungen und 15 Prozent Großwohnungen. Bei den Kleinwohnungen stelle sich der Prozentsatz der Kleinwohnungen aber auf 33 Prozent. Anzustreben sei eine Verteilung der Baupreise durch rationelle Organisation des Baubereichs und Rationalisierung in der Herstellung und Beschaffung der Baustoffe. Den anwesenden Wohlfahrtsminister Dr. Dr. Reue, einwandfrei durch Verordnung oder Gesetz feststellen zu lassen, daß die Bauvereinsneubauten, für die Zuschüsse bewilligt wurden, durch diese Zuschüsse nicht dem Mieter zugute gekommen seien, unterstellt sind, wie einzelne Amtsgerichte entschieden haben.

Direktor Bormbrock-Künster (Hess.) sprach dann über Rationalisierung in der Organisation der gemeinnützigen Bauvereine. Daß die Rationalisierung zur Erzielung von Höchstleistungen im gemeinnützigen Wohnungsbau notwendig und auch möglich ist, ließen die Ausführungen deutlich erkennen, wurde auch in der Aussprache vor allem vom Staatssekretär Schmidt unterstrichen. Der allerdings meinte, daß über die Rationalisierung im Wohnungsbau nun schon genug gesprochen sei und endlich durchgreifende Maßnahmen folgen müßten. Direktor Bormbrock betonte vor allem die dringende Zusammenfassung aller Kräfte zur gemeinsamen Durchführung größerer Bauprojekte, die wesentliche Vorteile in der Beschaffung und im Transport der

Baustoffe bringt. Den gemeinnützigen Wohnungsbau hält er nicht für zweckmäßig. Notwendig sei auch die Organisation des Zwecksparsens in den örtlichen Organisationen, dem vor allem der Solinger Verein zu einem großen Teile seine gute Entwicklung verdanke.

Regierungsrat Lühbert-Berlin behandelte nachmals die Frage „Kleinhaus oder Großhaus“. In der Aussprache nahm als erster Minister Dr. Lühbert das Wort. In der Wohnungsfürsorge müßten wir uns vom Alten lösen; auch er glaube, daß in der Hauptstadt nur die gemeinnützige Bauart dazu berufen sei, den tiefen Gedanken der Lösung der Wohnungsfrage in die Tat umzusetzen. Jedenfalls müsse die gemeinnützige Wohnungsbauartigkeit noch einen stärkeren Anteil beim Wohnungsbau aus öffentlichen Mitteln erhalten, zumal die Vorräte bautechnischer, bautechnischer und bautechnischer Baustoffe für den Wohnungsbau bei richtiger Rationalisierung keineswegs unwirtschaftlicher sei als das Großhaus. Der ungeheure ethische Fortschritt des Kleinhauses sei von allergrößter Bedeutung. Er freute sich, daß die gemeinnützigen Bauvereine, denen er stets nahe gegangen, gewillt seien, ihr Teil beizutragen zur Biedererhaltung des deutschen Volkes. Er wünsche ihnen Glück und sichere ihnen Unterstützung zu.

Staatssekretär Schmidt empfahl ebenfalls die Rationalisierung des Bauwesens, warnte aber vor übertriebenen Hoffnungen, die von der Erspartnis eines Drittels oder noch mehr reden. Wenn man schon 10 bis 15 Prozent erspare, sei das ein Erfolg. Der kommunale Bau bringe keine Ersparnis. Eine gesunde Bodenvertragswirtschaft sei notwendig. In der Finanzierungsfrage vertritt der Staatssekretär die Ansicht, daß man die wirtschaftliche Grundlage schaffen müsse, um die erforderlichen Hypotheken wieder auf 60 bis 70 Prozent zu bringen; dann trete die Frage der zweiten Hypothek in den Hintergrund. Auf die Hauszinssteuer sei nicht zu verzichten, es sei vielmehr notwendig, sie für längere Dauer festzulegen, wenn nicht in irgend einer Form zu „verewigen“.

Solingers Finanzlage gesund.

Keine schwebenden Schulden. - Neue Anleihen. - Wohnungen nach Elberfelder System.

(S. Solingen, 25. Okt.) Im hiesigen Finanzhaushalt wurden heute die Rebaupläne des Wasserwerkes - Anlage einer zweiten Hauptrohrleitung von der Pumpstation nach der Stadt, Herstellung von Erdgasleitungen, Anlage einer Filter- und Entsaurevorrichtung - einstimmig als notwendig anerkannt und ihre Ausführung beschlossen. Die Mittel hierfür im Betrage von 1.000.000 Mark sollen aus der seitens der Stadtverwaltung angemeldeten Auslandsanleihe von 2 Millionen Mark gedeckt werden; der Rest dieses Anleihebetrages für den Ausbau und die Erweiterung der Gasversorgung bestimmt. Der Oberbürgermeister begründete weiter in der Sitzung die Notwendigkeit einer 3-Millionen-Anleihe zur Fertigstellung der in Ausführung befindlichen größeren Bauten. Er ging hierbei ausführlich auf die ungünstige Lage des Stadtmarktes ein, die die Städte samt und sonders zwingt, die nicht unbedingt notwendigen Neuanlagen zurückzustellen. Auch Solingen werde infolge der Verteilung des Anleihebetrages das Krankenhaus - Erweiterungsprojekt, den Ausbau des Oberlyzeums und andere große Pläne zurückstellen müssen. Die Finanzlage der Stadt selbst sei durchaus gut; die Schwierigkeiten auf dem Geldmarkt brachten in Solingen auch keine wesentlichen Nachteile. Er könne nur wiederholen, daß Solingen keine schwebenden Schulden habe, vielmehr die Gelder für die außerordentlichen auszuführenden Arbeiten bisher aus eigenen Mitteln decken konnte. Die hierzu verwendeten Fonds müßten aber wieder aufgestellt werden, um die im Bau befindlichen Arbeiten fertigstellen zu können. Die Kommission stimmte zu, daß dem Stadtverordnetenkollegium die Aufnahme der 3-Millionen-Anleihe empfohlen wird. Für die Errichtung von weiteren Wohnhäusern für räumungsbedürftige Mieter wurden 100.000 Mark bewilligt. Die Käufer sollen diesmal nach dem Elberfelder System errichtet werden; eine Besichtigung der Elberfelder Wohnungen durch die Gesundheitskommission hat ergeben, daß diese Wohnungen gesund und einwandfrei sind.

Eine Langenberger Wohltäterin gestorben.

Langenberg, 25. Okt. Im Alter von beinahe 80 Jahren starb Frau Geheimrat Adalbert Colman. Die Verstorbenen war eine der größten Wohltäterinnen der Stadt Langenberg. Ein bleibendes Denkmal für sie und ihren verstorbenen Gatten ist das prächtige Bürgerhaus, das den hochherzigen Spenden der Eheleute Colman seine Entstehung verdankt. Eine große Zahl von Stiftungen seitens der beiden Verstorbenen kann auch die Stadt Langenberg buchen, u. a. die Kriegerheimstiftung und die neue Friedhofskapelle auf dem evangelischen Friedhof. Aber auch in der Stille hat besonders Frau Colman viele Not gelindert und Tränen gestillt. In Anerkennung der großen Verdienste um die Stadt war Geheimrat Colman zum Ehrenbürger von Langenberg ernannt worden. Das Andenken der Verstorbenen wird in den Herzen der Bürgerschaft noch bleiben.

Im neuen Gewande.

GA Ronsdorf, 24. Okt. Seit dem 18. Juli wurde das Innere der hiesigen reformierten Kirche einer durchgreifenden Instandsetzung unterzogen. Anstelle der veralteten Heizöfen wurde eine Heizanlage mit Niederdruck-Dampfheizkessel und insgesamt 18 Heizkörper eingebaut. Die frühere Gasbeleuchtung ist durch eine elektrische Beleuchtung in der Stille von zusammen 4000 Kerzen ersetzt. Außerdem erhielt sich ein Neuanstrich des Kircheninneren als notwendig. Die Instandsetzungsarbeiten waren Ende der vergangenen Woche beendet, so daß der sonntägliche Gottesdienst, der für die reformierte Gemeinde in der Zwischenzeit in der lutherischen Kirche abgehalten wurde, nunmehr wieder im verschönten alten Heim stattfindet.

Wenn das Heizen anfängt

muß man vorsichtig sein, sonst hat man schnell eine Erkältung, einen Schnupfen. Kaufen Sie sich für 60 Pfennig in einer Apotheke oder einer Drogerie vorsorglich eine Dose Forman. Fühlen Sie, daß Sie einen Schnupfen bekommen, dann nehmen Sie schnell Forman. Forman wirkt frappant! Es gibt kein billigeres und einfacheres Mittel gegen Schnupfen als Forman.

rd. Rüttinghausen, N. Ost. In unserer Stadt
hebt es nicht an berechtigten Wünschen, die im
Interesse einer gesunden Weiterentwicklung der
bedingten Erfüllung bedürfen. Vor allem ist es
immer wieder die Spielplatzfrage, die die
Gemüter bewegt. Ueber die Ratswendigkeit der
Ausführung des vorgesehenen Projektes ist sich
heute niemand mehr im unklaren, so daß es
wohl verhandlich ist, wenn von den beteiligten
Arten - dazu gehört namentlich auch der Spitz-
sekreter in der Tabelle der zweiten Bezirksklasse,
der 22. 08 - gebeten wird, daß bald etwas ge-
scheht.

Anregende und von weischaudem Blick zeugende Reden, welche zeitig und die letzte Sitzung des Vereins. Von ganz besonderem Interesse war der Vortrag des Stadtverordneten Dr. Vollmann über die Errichtung einer Ausstellung der „Deutschen Heimstättenassociation“ in unserer Gemeinde. Nach den Ausführungen des Redners, der zu Beginn seines Vortrages darauf hinwies, das Lüttrindorfen in Folge seiner weiten Ausdehnung in besonderer Nähe Siedlungsgebiete besitze, ist beabsichtigt, 30 bis 40 Häuser in fabrikmäßiger Herstellung zu errichten, die lediglich Wohnzwecke zu dienen sollten, womit ein ausgedehnter Fremdenzuzug nach Lüttrindorfen bezogen werde. Das Vorhaben soll sich der besonderen Unterstützung des Vereins erfreuen.

Bemerkenswert waren auch die Darlegungen des Bauunternehmers A. Höllen, der die Wichtigkeit der Schaffung einer kürzeren Verbindung von der Reichsbahn zu den Industrie- werken jenseits des Badnsteigs erläuterte. Das besprochene Projekt betrifft eine Untersüd- rung, an der auch die Reichsbahn mit Rücksicht auf den zweiten Badnsteig, der nur noch über- schreiten des ersten Gleises erreicht werden kann, interessiert sein dürfte.

+ Fährdswagen, 24. Okt. In der heutigen Stadtvorordnetenversammlung mitwirkte Bürgermeister Haushofen vor Eintritt in die Tagesordnung dem kürzlich verstorbenen Stadtvorordneten Emil Wolf Worte erhebenden Nachruf und verpflichtete als Nachfolger des Verstorbenen den Gastwirt Paul Hartmann durch Handschlag. — Für die Verwaltung der Sterbefälle des Landes- und Kriegervereins wurden fünf Mitgliedsbeiträge und kommunikativen Gratifikation und christlich-sozialen Gesellschaft forderte für die Winterversorgung der Erwerbslosen, Sozialrentner und sonstige Unterstützungsbedürftige je Kopf der Familie 4 Zentner Kartoffeln. Außerdem Landmaier und sonstige Unterstützung, je nach Lage der Verhältnisse. Weiter verlangte der Antrag, daß den Arbeitern in den Betrieben der Arbeit an der Sparkasse wie im Vorjahr eingeräumt würde, und daß auch der Reichsbund der Arbeiter gemäß seinem Antrag vom 25. August unterstützt würde. Nach eingehender Aussprache wurde die gesamte Regelung der Angelegenheit des Winterbedarfs einschließlich des Bedarfs der Erwerbslosen an die Bezirkspfleger-Versammlung verwiesen. — Weiter wurde durch Abstimmung entschieden, daß die Verwaltung der Bezirkspfleger für die entsprechende Regelung der Wohlfahrtspflege zuständig sei, soweit nicht die Rechte der Stadtvorordnetenversammlung beeinträchtigt werden. — Besonders wurde noch genehmigt, daß das, was an Winterbedürfnis gemeldet wird, als Vorschlag zu betrachten der je nach Lage der Verhältnisse zurückzugeben ist.

—0— Rürten, 25. Okt. Im Abenbuechermühe hatten sich die Crissauschiffe für den Bahnbau Wipperfürth — Berg.-Gladbach mit Vertretern der Städte Wipperfürth und Berg.-Gladbach verammelt, um von den bisher geschehenen Arbeiten Kenntnis zu nehmen und weitere Schritte zu beraten. Im Laufe der Verhandlungen wurde auch eine Denkschrift in ihren Grundzügen festgestellt, die demnächst allen möglichen Stellen zugestellt werden soll. Die Denkschrift befaßt sich mit der wirtschaftlichen Lage in dem Gebiet zwischen Wupper und Sülze und will den Nachweis der dringenden Notwendigkeit des Bahnbaues erbringen. Mit Anerkennung wurde festgestellt, daß auch die Reichsbahndirektion Oberelb die Notwendigkeit des Bahnbaues anerkannt habe. Im November soll in Rürten eine große Kundgebung für den Bahnbau stattfinden.

A black and white photograph showing the wreckage of a ship, likely the USS Arizona, after the attack on Pearl Harbor. The ship's hull is heavily damaged and tilted, with debris scattered around it.

Unser Bild zeigt die Unglücksstätte mit zwei der zertrümmerten Wagen.
23 Personen wurden befallentlich mehr oder minder schwer verletzt.

× **Chliss**, 25. St. Circa 1000 bis 1200 Besucher waren dem Rufe gefolgt, den der Verein Deutscher im Ausland* in Chliss zu einem Herbstabend in der Schupenburg erlassen hatte. Der Redner des Abends war Dr. Boerger-Briinn, eine lebende Anlage gegen sächsisch-brutalität und Willkür. In seinen Ausführungen, die er vor kurzem schon in Langen berg gemacht hat, verglich er das deutsche Volk mit einem mächtigen Eichbaum. Im Weltricht ist es unseren Feinden nicht gelungen, die deutsche Eiche zu fällen, also werden andere Mittel angewendet. Jetzt versucht man dem Baum die Rinde zu nehmen. Rund um Deutschland hat man abgebrodet, im Westen Elsas-Verbringen, Cuxen-Nalmeide, im Norden Schleswig-Holstein, im Osten Westpreußen, Posen, im Süden Oberösterreich usw. Auf diese Weise glaubt man nun, die deutsche Eiche in ihrem Innern zum Faulen zu bringen. Der Redner hat die Anwesenden um Einsigkeit im Innern und um Hülfe für die Rinde, damit der deutsche Baum gesund erhalten bleibe.

GA Wald, 13. Okt. In der Ende voriger Woche stattgefundenen Sitzung des städtischen Jugendrates machte der Stadtbaumeister Vögelges die bemerkenswerte Mitteilung, daß selbst bei verhältnismäßig ungünstiger Bitterung die Arbeiten am Stadion so gefördert werden könnten, daß mit seiner ersten Benützung in der ersten Junihälfte nächsten Jahres zu rechnen sei. Die Walder Sportvereine sollen sich mit ihren geplanten größeren Veranstaltungen auf diesen Zeitpunkt einstellen.

GA Homberg, 25. Okt. Der Generaldirektor der Zeche „Rheinpreußen“ in Homberg (Niederrhein), Dr. ing. h. c. Pattberg, feierte Montag sein 40jähriges Jubiläum im Dienste der Zeche.

Er begann seine bergmännische Tätigkeit als 14-jähriger Junge auf der Grube Bonifazius in Steele und kam dann nach Homberg in die Rheinpreußenhütte, wo er vom Gehilfen Hansel persönlich engagiert wurde. Auf Rheinpreußen war er zunächst als Maschinenheizer tätig, dann als Oberheizer und Grubenverwalter. Im Herbst 1899 ernannte ihn der Grubenvorstand zum Bergwerksdirektor. Im Herbst 1920 wurde ihm die alleinige Verwaltung des Steinfeldesbergwerks Rheinpreußen übertragen und gleichzeitig seine Ernennung zum Generaldirektor ausgesprochen.

GA M. Glöckner, 24. Okt. Der stellvertretende Vorsitzende des staatlichen Schlichtungsausschusses hat in der heutigen Besprechung mit den Vertretern der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften der Textilindustrie des M. Glöckner-

Köndiger Bezirks den Parteien einen Vergleichsvorschlag unterbreitet. Der Vorschlag befaßt sich mit sämtlichen von den Gewerkschaften aufgestellten Forderungen. Die wesentlichste Bestimmung ist die, daß der Lohn des Tarifs, der Lohn für den 22 Jahre alten Hilfsarbeiter, von 56 auf 63 Pfg. für die Stunde zu erhöhen werden soll. Die anderen Tariflöhne sollen entsprechende Erhöhungen erfahren. Die Parteien müssen sich bis Dienstagmittag erklären, ob sie diesem Vergleich zustimmen wollen.

Wp. Antum, 24. Okt. In einer benachbarten Bauernschaft wurde der Landwirt Wilhelm H. 90 Jahre alt. Gewiß ein Grund zum Feiern. Aber da es so schönes Wetter für die Kartoffelernte war, beschloß man, die Feier bis einige Tage nach der Ernte zu verschieben. Das wußten aber nicht alle Gratulanten. Und als mehrere von ihnen zum Geburtstag Glück wünschen wollten, fanden sie das Haus leer. Die ganze Familie war auf dem Felde, auch der 93jährige bubbelte fröhlich drauf los und erklärte auf das erstaunte Fragen: „In dieser druden Zeit habe ich keine Zeit zum Feiern!“

nb. Kagen, 25. Ctt. Vor Eintritt in die Tagesordnung der achtzigsten Stadtkonferenzung widmete Überbürgermeister Hntse dem plöid-derstorbenen Ehrenbürger der Stadt Kagen, Rommerjanrat Th. Springmann, einen längeren ehrenvollen Nachruf. In der vertraulichen Sitzung stimmte die Versammlung nach ausgiebiger Debatte der Vorlage der Verwaltung hinsichtlich der Übernahme einer Ausfallbürgschaft bis zu zwei Millionen Mark seitens der Stadt für die im gründende Hotelbau-A.-G. zu. Nach den gestellten Bedingungen erhält die Stadt 30 Proz. der Aufsichtsratsstze. Die erste Hypothek muß in Höhe von 1,8 bis 2 Millionen Mark zu günstigen Bedingungen delfaßt sein.

Sattingen, 25. Okt. Die Stadt Sattingen beabsichtigt die Errichtung einer mehrklassigen Volksschule mit Wärrerwohnung und Kuchküche. Zu diesem Zweck soll das jetzige Lust- und Lichtbad, die „Tageeherholungsstätten“, so ausgebaut werden, daß dort jeweils mehrere Schulklassen je vier Wochen unterrichtet und mit Frühstück, Mittagsessen und Nachmittagssnack versehen werden können. Die Kinder sollen hier unter allmählicher Gewöhnung an Licht und Luft abgehärtet werden. Auf diese Weise will man im Sommerhalbjahr etwa 300 Kinder unterbringen. Diese Einrichtung ist nach dem Urteil des Kreisimmunkollegiums insofern von ganz besonderer Bedeutung, als sie u. a. auch jenen Schülern zugute kommt, die infolge ihres Gesundheitsbefundes einen längeren Aufenthalt im Licht- und Luft-

Da es nötig haben, die aber daran gehindert wurden, weil sie in der Schule zurückblieben. Die in die Halbschule zu entsendenden Kinder sollen vom Arzt ausgemacht werden. Da die Stadt Hattungen die Kosten dieses Unternehmens nicht allein zu tragen vermag — besonders aber nicht die Herrichtungskosten — hat sie sich an die Kreisverwaltung mit der Bitte um Gewährung eines entsprechenden Beitrages (25 000 Mark) gewandt. In Anerkennung der großen Bedeutung dieser Halbschule für die Jugend und in Würdigung der Thatfache, daß dadurch in gewissem Umfange die Entsendung von Kindern in Soldaten ufm. hin- sichtlich wird, ist der Kreisaußschuß bereit, der Stadt Hattungen eine Beihilfe in Höhe von 10 000 Mark zu gewähren.

Belbert, 25. Okt. Für die Wahlen zu den
Krankensoffenvertretungen ist seitens der Arbeit-
geber und Arbeitnehmer nur je eine
Liste abgegeben worden, so daß sich die Vor-
nahme eines Wahlauges erübrigt.

GA Langenberg, 25. Okt. Die Eheleute Carl Oberlinckhaus und Frau Wilhelmine geb. Hode begehen am 26. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar war 50 Jahre lang in der Eisenbahnverhütte beschäftigt und 30 Jahre Mitglied des Landwehrvereins. Auch war er Mitbegründer des hiesigen Gardereins.

GA Gruiten, 28. Cft. Zur Erbrung von Hausangehörigen, die sich durch langjährige treue Dienstaufgezeichnet haben, veranlasste sich der Ratsländische Frauenverein vom 10ten Kreis in Gruiten. Mit dem Ausdruck des Dankes von seiten des Vereins für die in guten und schlechten Tagen bewiesene Treue zur Dienstherrschaft wurden Diplome, silberne Broschen und eine goldene Brosche überreicht.

GA Chlbg. 24. Okt. Die Feste des 65jährigen
Geburtsjubiläums der Exzellenz Gustaf Tiedemann
gestaltete sich zu einem allgemeinen Fest der
gesamten Fürstenschaft. Landrat Trimborn,
Präsidenten und des Landkreises, die Fürst-
meister von Chlbg. und Wald übermittelten die
Glückwünsche der Gemeinden.

Dienſtag den 25. Oktober, 8 Uhr morgens

[illegible]

*): Luftdruck der Bodenstationen nicht reguliert

	Desern 2. lbr nachm.	Desern 7. lbr abends	Heute lbr morg.
Luftdr. (red.)	760.4	761.5	761.9
Temperatur	8.4	7.8	7.6
Wind	W schwach	W schwach	SW mäßig
Wetter	wolfig	bedeckt	bedeckt
Niederschlag der letzten 24 Stunden			0.3 mm
Relative Temperatur amien			9.6
3-brüht Temperatur heute früh			6.7

Während das geöffnete Tiefdruckgebiet über Cöpenhagen abgezogen ist, ist das neue von Stockholm über die Nordsee und Nordwestdeutschland vorgerückt. Das Hochdruckgebiet über Amsterdam hat sich südwärts zurückgezogen. Heute ist es in Deutschland im Nordwesten der 8 bis 11 Grad Wärme trübe und regnerisch, sonst bei 3 bis 7 Grad Wärme wolfig und trocken. Der Rast-Asien meldet starken Westwind und Regen bei 4 Grad Wärme.

Wetterausichten bis Donnerstag:
Veränderlich, zeitweise Regen und
emlich mild.

Lassen Sie sich im Fachgeschäft
lichtwirtschaftlich beraten.



Donnerstag:
weisse Regen und



Die Entwicklung der Barmer Schulen.

Annahme der Volksschülerzahl. — Verringerung des Gesundheitszustandes der Kinder. — Günstige Klassenfrequenz: Durchschnittlich 37,2.

b. — Der diesjährige schulpflichtige Erhebung entnehmen wir einige auch die breitere Öffentlichkeit interessierende Einzelheiten. In diesem Jahre ergab sich, daß gegenüber der gleichartigen Erhebung von 1926 die Volksschülerzahl um 45 v. H. zugenommen hat, und zwar 16 424 gegenüber 15 879 im Vorjahre in 49 Schulen, von denen 36 evangelische, 8 katholische und 5 weltliche Schulen sind. An dieser Zunahme sind alle Volksschularten verhältnismäßig gleich beteiligt. Die evangelischen Volksschulen haben 11 602 Schüler oder 70,6 v. H., die katholischen Volksschulen 2745 gleich 16,7 v. H. und die weltlichen Schulen 1677 gleich 10,2 v. H. Die Hilfsschulen werden von 366 Schülern besucht, was gegenüber der Gesamtschülerzahl einen Anteil von 2,3 v. H. bedeutet. Das städtische Kindenheim in der unteren Dickenplattstraße mit eigenem Schulbetrieb hat 91, die Buppelfelder Heilanstalt 61 Schulkinder.

Von der Gesamtzahl von 16 424 Volksschülern sind 8881 Knaben und 8043 Mädchen, 12 063 Schüler sind evangelisch, 2880 katholisch, 298 gehören christlichen Sekten an, 31 sind jüdisch und 1152 konfessionslos. Von den die weltlichen Schulen besuchenden 1677 Schülern sind 441 evangelisch, 56 katholisch, 11 gehören christlichen Sekten an, 2 sind Juden und 1110 konfessionslos. Wegen vollendeter Schulpflichtigkeit werden Eltern bei 38 entlassen insgesamt 2317 Volksschüler, davon 1137 Knaben und 1180 Mädchen gegenüber 2501 im Vorjahre. Davon wurden aus dem 8. Schuljahrgang entlassen 1121 Schüler oder 48,4 v. H. der Eltern bei 38 zur Entlassung gekommen. Aus dem 7. Schuljahrgang wurden entlassen 76 Kinder oder 31,3 v. H., aus dem 6. Schuljahrgang 321 oder 13,9 v. H. und aus dem 5. Schuljahrgang 150 Schüler oder 6,4 v. H. der Eltern zur Entlassung gekommen.

Neu aufgenommen wurden Eltern bei 3. 3642 KGB-Schülern. Davon entließen auf die evangelischen Volksschulen 2738, auf die katholischen Schulen 588 und auf die weltlichen Schulen 316, was gegenüber dem Vorjahre mit insgesamt 3590 Bermanntungen eine geringe Erhöhung bedeutet. Erfreulicherweise ist die Zahl der Schüler des ersten Schuljahres, die nach schulpflichtiger Untersuchung vom Schulbesuch zurückgestellt wurden, gegen das Vorjahr zurückgegangen: wurden im Vorjahre 548 Kinder zurückgestellt, so sind es in diesem Jahre 471. Man geht nicht fehl in der Annahme, wenn man hieraus auf eine erfreuliche gesundheitsliche Besserung unserer Kleinen schließt. Es wurden

zurückgestellt an den evangelischen Volksschulen 262 von 2738 aufgenommenen Kindern oder 9,6 v. H., an den katholischen Schulen 47 von 588 oder 8,0 v. H. und an den weltlichen Schulen 59 von 316 aufgenommenen Kindern oder 18,7 v. H.

Bekannt ist der große Rückgang des Anteils, den die Volksschüler an der Einwohnerzahl unserer Stadt haben. Neben der Tatsache, daß die höheren Bildungsanstalten heute verhältnismäßig stärker frequentiert werden, ist die Hauptursache natürlich in dem großen Geburtenrückgang zu suchen, wodurch die jugendlichen Jahrgänge verhältnismäßig schwach besetzt sind. Während i. B. Ende der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts auf 100 Einwohner noch 18 Volksschüler entfielen (bei Kriegsausbruch waren es 15), sind es jetzt nur noch 8. Wir haben heute nicht mehr Volksschüler als vor etwa 50 Jahren, wo Barmer das erste 100 000 noch längst nicht erreicht hatte.

Von den Hilfsschulen und der Schule des städtischen Kinderheims abgesehen, die man mit den übrigen Volksschulen hierbei nicht in Parallele stellen kann, ist die durchschnittliche Klassenfrequenz 37,2. Offensichtlich verließen 383 Kinder (im Vorjahre 421) die Volksschule, um auf höhere Schulen überzugehen, und zwar gingen über auf das Gymnasium 30, Realgymnasium 66, Oberrealschule 55, Deutsche Oberschule mit Aufbauschule 42; auf die drei höheren Mädchenbildungsanstalten gingen insgesamt 190 Kinder über. Die höheren Knabenschulen haben 1881, die höheren Mädchenschulen 1569 Kinder. Beide zusammen haben einen Anteil von 17,1 v. H. an der Gesamtschülerzahl, während die übrigen 82,9 v. H. auf Volksschüler entfielen.

Verbstreiffen

der bergischen Volkshochschulen.

c. — Der große Saal des Bergischen Hauses auf der neuen Hardt sah am Sonntag in Elberfeld eine große Zahl freudig bewegter Menschen, um hier, auf Einladung der Volkshochschule Elberfeld, einige freie Stunden des Zusammenseins zu feiern und in den frischen Vorbereitungen der Jugend verlebendener bergischer Volkshochschulen zu zeigen, daß man nicht nur dem Verstand heiligt, sondern auch der Lebensfreude in natürlichen, frohen Formen.

Da erlangen frische und rein die Weisen der Volkshochschulen aus jugendlichen Reden, und in flotten und geistreichen Tanzrhythmen liegen elastische und jugendfrische Mädel und Jungen das abwechslungsreiche Bild niederdeutscher und mär-

nischer Volkstänze an den Zuschauern vorbeiziehen. Und dann zeigte die Jugend auch ihr dasthetisches Können, indem sie das Spiel der Handwerker von Kisten aus dem Schloßparketen Sommermattentisch zur Verfügung brachte, und indem sie im Bewegungsspiel Gruppenübungen und chorische Motive moderner Tanzkunst darbot. Es waren vor allem die Jugendgruppe der Elberfelder Volkshochschule und die Wiesdorfer Sing- und Tanzchor, die dieses bunte und erfrischende Programm bestritten.

In diesen Stunden froher Gemeinschaft sollte das rein Verstandesmäßige einmal ganz unterbreiten. Da traten lange, betrübende Reden ganz zurück. In einer ganz auf Stimmung und Gefühl eingestellten Begrüßungsrede wies Studienrat Greef-Parmen hin auf den Geist, der hier in diesen Stunden des Zusammenseins ausgeht von den Kindern und von den Tönen der Jugend. Gewiß seien das Dinge, die nicht neu seien, sondern aus der Vergangenheit entnommen worden wären, um doch neu zu wirken. Überall solle man deshalb mehr Ausschau halten nach dem, was ewig neu ist. Hier in diesem Saale, unter dieser Gemeinschaft gäbe es keine Anpassung, hier gäbe es das Sein, nicht das Haben. Niemals löste man die Schwere der wirtschaftlichen und sozialen Fragen weglegen, aber deshalb dürften diese Fragen nicht vom ganzen Menschen Besitz ergreifen. Immer müsse das Befahren zum bejahenden, bewegenden Leben hochgehalten werden und ein hoher Idealismus, für den zu kämpfen die Gemeinschaft nicht müde werde.

Wohnungsfürsorge

für kinderreiche Elberfelder Familien.

e. Die Zentrumsfraktion des Stadtrats hat bei der Stadtverwaltung folgenden Antrag eingebracht:

1. Verwaltung wird ersucht, die Zahl der wohnungssuchenden kinderreichen Familien — mit 4 und mehr Kindern — festzustellen. 2. Die Stadt soll als Bauherrin für die Herstellung von Wohnungen für kinderreiche Familien. 3. Kinderreiche, wohnungssuchende Familien — mit 4 und mehr Kindern im Alter bis zum vollendeten 17. Lebensjahr —, die ein Eigenheim erstellen wollen, erhalten die städtischen Baugelder um weitere 2 Proz. verbilligt. 4. Genossenschaften und Private, welche den Baukosten beibringen, daß sie für solche kinderreichen Familien eine wesentliche Verbesserung der Mieten eintreiben lassen, erhalten gleichfalls die unter 3. genannte Baugeldverbilligung.

Der Antrag steht für heute auf der Tagesordnung der Stadtratsversammlung. Die Stadtverwaltung beantragt, zu beschließen: Zu 1.: Von einer besonderen Feststellung der Zahl der kinderreichen Familien wird abgesehen. Zu 2.: Die Stadt

Kindenburgspende!

Annahmestelle der städtischen Posaistentruppen, Elberfelder, Barmen, Sparsassen etc.

soß, wie bisher schon, bei Vermietung ihrer Wohnungen Familien mit Kindern bevorzugt. Zu 3.: Können kinderreiche Familien, d. h. Familien mit 4 und mehr Kindern unter 17 Jahren, ein Eigenheim bauen, so erhalten sie Zuschüsse nach den gesetzlich festgelegten ermäßigten Zinsen und Tilgungssätzen. Die Gewährung weiterer Zinsermäßigungen kann erfolgen, wenn und soweit es die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bauenden rechtfertigen. Darüber entscheidet von Fall zu Fall der Ausschuss für das Wohnungswesen. Zu 4.: Das unter 3. Gefagte soll sinngemäß auch bei Baugenossenschaften gelten für Wohnungen, die sie an kinderreiche Familien abgeben.

Die Badeanstaltsfrage in Elberfeld.

e. — Die schon mitgeteilt, wird sich das Stadtverordnetenkollegium heute mit der seit langer Zeit in der Öffentlichkeit erörterten Badeanstaltsfrage beschäftigen. Die Errichtung einer weiteren öffentlichen Badeanstalt ist schon lange ein dringendes Bedürfnis. Sie soll in der Weststadt entstehen. Projekte für eine solche Anstalt und eine Freibadeanstalt werden von der Stadtverwaltung zurzeit erörtert. Der Hauptausgleich bei sich damit einverstanden erklärt, daß die beiden Projekte erst durchgearbeitet und zum Abschluß gebracht werden und dann in den zuständigen Kommissionen zur Besprechung gelangen. Es darf erwartet werden, daß in der Stadtverordnetenversammlung heute eine beschleunigte Förderung dieser Projekte und eine baldige Verwirklichung der Anstalt herbeigeführt werden. Das jetzige Bäderbad soll um 20 Meter, von 55 auf 75 Meter, verlängert werden. Die Bäderfläche an der niedrigsten Stelle wird 60 Zentimeter betragen und talwärts so zunehmen, daß das bisherige Gelände auf einer Länge von 50 Metern für sportliche Zwecke verwendbar wird. Die Nordwestseite des Bades soll als Sonnenbad für Frauen ausgebaut werden. Auf der Nordseite ist die Errichtung einer größeren Ausbesserhalle, in der auch Einzelzellen vorgesehen sind, beabsichtigt. Die Kosten betragen insgesamt 35 000 Mark. Nach dem Badeausbau und Hauptausbau dieses Bades sollen in der Stadtverwaltung die weiteren Vorschläge für die Errichtung weiterer Bäder zu erwarten sein.

Die Damm mit dem Tigerfell Roman von Ernst Klein.

14. Ellen brachte vor Verblüffung keine Silbe heraus. Die beiden beglückten den baumlangen Gentlemen wie einen selbsthaften Feindmeißel. Der gestattete sich den Luxus eines lauten Lachens. „Na, verehrte Frau Ungläubige, noch immer so strenges Misstrauen gegen meine beschuldete Person? Sie haben sich wohl Lord Abbott als Rothfuchs verwechselt — sowohl gegen Seymour wie gegen mich? Aber — aber —!“ Er senkte betrübt das Haupt. „Möchten Sie nicht endlich —!“ fauchte Ellen ihn an. „Die Handlungen, durch die Sie mir Ihr Wohlwollen beweisen, werden mir nachgerade unheimlich. Sir Charles! Sie haben ganz recht — gerade Ihre „beschuldete Person“ ist es, die mich veranlaßt hat, Ryford ins Vertrauen zu ziehen. Würden Sie also nun wohl —?“ „Ich schlage vor, daß Sie sich zuerst einmal den Vogel ansehen, der mit beschneiten Flügeln im Käfig der Verführung hockt.“ Man begann, sich also an Ort und Stelle. Der Kommissar, augenscheinlich durch Sir Charles über die ganze Angelegenheit informiert, rückte zuvorkommend Ellen einen Stuhl zurecht und ordnete die sofortige Vorführung des Verdächtigten an. Fünf Minuten später öffnete sich die Tür. Zwischen zwei schmauchartigen Männern erschien ein kleiner, schwächlicher Herr, an Händen und Füßen gefesselt, der mit mürrischer Frechheit die Anwesenden musterte. „Nun?“ fragte Sir Charles. „Erpedt der Anblick dieses ehrenwerten Zeitgenossen keine Erinnerungen in Ihnen, anabige Frau?“ Ellen nahm den Häftling genau in Augenschein. Unzweifelhaft dieselbe Figur wie der Mann, der damals in London den pseudo-Seymour mitleidig und mit gefälschten Zehnmarkenpfundscheds freigegeben um sich warf. Aber der war doch ein würdiger Greis gewesen — und hier stand ein junger Mann mit einer ausgeprägten Gaunerphysiognomie. Der Gefesselte merkte wohl, daß Ellen zögerte. Er selber hatte keine Miene verzogen, als er ihr so plötzlich gegenübergestellt wurde. Ein hartgesottener Säuber fürwahr! Jetzt ging er sogar zum Angriff über. „Die Verhältnisse werden es bereuen, einen freien amerikanischen Bürger so vorzeitig in Arrest zu legen. Ich heiße Myers,

wohne in Birmingham und habe mit der Nordgeschichte nicht das geringste zu tun. Heute früh erst bin ich aus Paris hier eingetroffen.“ „Das alles zu beweisen wird man Ihnen reichlich Gelegenheit geben, teurer Freund!“ unterbrach der Kommissar den Redebeschall. „Dah Sie den fraglichen Brief an Herrn Seymour geschrieben haben, das steht doch fest!“ Der Mann zuckte die Achseln. „Auch das befreit ich. Ich kenne diesen Seymour nicht.“ „Es wird sich alles herausstellen. Nun, Madame“, der Beamte wandte sich an Ellen, „ist Ihnen der Bursche irgendwie unbekannt?“ „Ich protestiere dagegen, daß Sie Madame zwingen wollen, mich in irgendeine schmutzige Affäre zu verwickeln!“ trotzte der Verbrecher. „Ja, jetzt erkenne ich ihn!“ rief Ellen. An der Stimme und dann an der merkwürdigen Art, wie er beim Sprechen die Unterlippe vorschob. Das ist mir schon damals aufgefallen. Ja, ganz sicher — das ist der Schuft, der gestern Herrn Col —“ „Der Herr Kommissar ist über alles orientiert“, bemerkte Sir Charles. „Wir brauchen ihn daher nicht mehr zu verheimlichen, daß es Mr. Colham junior ist, der im Hospital Saint Roch liegt.“ „Das genügt!“ meinte der Beamte. Der Verbrecher wurde abgeführt. „Er leugnet natürlich alles. Aber wenn man ihn erst mit seinen Opfertouren konfrontieren kann, wird er wohl klein beigeben. Doch verzeihen Sie, meine Herrschaften, wenn ich mir erlaube, Ihnen einen Rat zu erteilen. Wie Sir Charles mir auseinandergesetzt, ist der Herr der Komplotte eines internationalen Industrieskandals, eben jenes Herrn Seymour auf Cap Martin. Wäre es nicht das einfachste, daß wir ihn ausbilden und sein Gedächtnis durch einen Wirrarrangieren das so unauffällig, daß keinerlei Hinweis in Ihrer Villa zu entdecken braucht.“ Ellen blinnte zu Sir Charles hin. Sollte auch die Meinung Lord Abbotts ein. Der nicht — war unbedingt dafür, kurzen Prozeß zu machen. Doch ihr anderer Bundesgenosse schüttelte den Kopf. „Ich würde bitten, Herr Kommissar, mit so gewaltsamen Maßnahmen noch zu warten.“ Sir Charles begann wieder einmal intensiv sein Monokel zu putzen. „Wir haben gewisse Rücksichten zu nehmen, zwar nicht auf Herrn Seymour, wohl aber auf verschiedene Damen, die im gleichen Hause wohnen. Und Sie selbst, anabige Frau, werden vielleicht vergeblich haben —“ „Ich verache nichts! Ich möchte endlich meine Miniaturen wiederhaben!“

Sir Charles verbeugte sich. „Sie werden Sie bekommen, denn auch ich habe das größte Interesse daran. Aber denken Sie doch an Ihre Freundin Kate! Wollen wir nicht dieser netten jungen Dame, der Sie sich überdies zu Dank verpflichtet fühlen, einen offenen Ablass ersparen?“ Ellen und ihr Kavaliere hielten zurück. „Wollen Sie wirklich schon nach Hause?“ fragte Abbott. „Natürlich. Robin denn sonst?“ „Verzeihen Sie — aber an der Riviera eine solche Frage zu stellen, ist töricht. Ich schlage vor, wir gehen ins Kasino und genießen unser junges Dasein!“ „Was fällt Ihnen ein? Erstens habe ich Mama versprochen —“ „Als wohnortsgerechte Mutter wird sie kaum vor-aussehen, daß Sie dieses Versprechen unbedingt halten. Im übrigen werde ich zehn gegen eins, daß Sie bereits in Monte an irgendeinem Zündentisch sitzen und dem Koffer fröhlich, bitte, verbannten Sie also Ihre kindlichen Strümpfe und gönnen Sie mir einen Tag — mit Ihnen!“ „Aber dazu brauchen wir uns doch nicht in dieses fürchterliche Kasino zu verflüchten! Ich be-reise die Leute hier nicht. Da schreibt man in allen Weltspalten begeisterte Lobgesänge auf die Kurkulte, und in Wahrheit scheint nur das Kasino oder der Sporting Club gemein zu sein. Ich bin vielleicht bestraft, aber ich würde einen Ausflug nach Sospel weitaus schöner finden.“ „Diese Beschränktheit ist nationaler Ursprungs! Trotzdem Sie ein Kind des wilden Westens sind, daß die Erziehung in Deutschland Sie total verborben. Nur deutsche Sentimentalität faßt auf die romantische Idee verfallen, an der Riviera in Natur zu schwelgen zu wollen. Hier kommt man her, um zu jenen, zu tanzen und zu sitzen. Zu diesem Zweck hat Gott die Riviera geschaffen, und zu diesem Zweck haben wir, die Engländer, sie kultiviert.“ „Da kann ich nicht mit, mein Herr! Selbst auf die Gefahr hin, von Ihnen als rückständige Barbarin angesehen zu werden, muß ich gestehen, daß mir dieser Rivieraurlaub mit samt eurer englischen Kultur allmählich auf die Nerven geht. Sobald ich meine Miniaturen habe, mache ich mich schleunigst davon!“ „Der Spiritus loci wohl? Aber im Ernst: Sie müssen nur auf den richtigen Geschmack kommen. Das Vergnügen hat auch sein Schönes. Über schwärmen Sie für Arbeit? Sie stehen vielleicht noch auf dem überwundenen Standpunkt, jeder Mensch müsse einen Beruf haben? Darf ich Ihnen als leuchtendes Gegenbeispiel meine Tante, Ihre Excellenz, die Bischofinin a. D., Gräfin Montbercy de Langelouven und Jüngerin vor-führen? Sie ist eine der Großaugurinnen der „Society“, dieses heiligen Rasse Old-Englands, die da glaubt, daß sie schon vor der Erschaffung der Welt da war. Und Tante Gwendolen hat ihr ganzes Leben lang nichts getan, als sich zu

pflegen, zu amüsieren und mit großmütiger Herablassung einem Wohlthätigkeitskomitee zu prä-sentieren. Sie würden sich erstaunen, wenn Sie von Ihnen zu hören bekäme, daß ein solches De-sein leer, nichtig, verächtlich wäre! Warum dann arbeiten? Ich bin vierzig Jahre alt geworden und habe keinen Tag meines Lebens durch Arbeit entwirrt. Glauben Sie aber ja nicht, daß ich es deshalb leicht gehabt hätte! Das Richtige ist bedeutend schwieriger als anstrengende Tätig-keit. Doch ich bin zufrieden und glücklich!“ „Sie würden anders denken, wenn Sie nicht als Sohn eines englischen Herzogs, sondern als armer Teufel auf die Welt gekommen wären. Ich sehe, Lebensanschauung ist ein Produkt, das sich in der Wiege bildet!“ „Ich ein Sprößling der Armut! Nicht an-zukommen! Ich hätte dann aber wahrscheinlich ebensowenig Neigung zur Arbeit wie jetzt. Nütze mir also mein Dasein verbringen wie Seymour oder wie Sir Charles! Und wenn ich das nicht fertig bräute, würde ich elend zugrunde gehen — ein Opfer der Arbeit!“ „Das ist wenigstens ehrlich. Aber sagen Sie — glauben Sie wirklich, daß Sir Charles ein Hochapler ist?“ Abbott lud die Achseln. „Ich weiß wahr-scheinlich nicht, was ich denken soll. Er macht mir-jedoch den Eindruck eines Ehrenmanns. Er ist aber so klug und so überlegen, daß ich beinahe versucht bin, anzunehmen, daß er nur von seinem Verstande lebt. Auf jeden Fall hat er mehr für Sie geleistet, als ich je für Sie erreichen kann, und ich mache gar keinen Hehl daraus, daß ich furchtbar eifersüchtig auf ihn bin. Ich hätte ge-dacht —“ „Ellen trat auf den Accelerator. Der Wagen machte einen Sprung nach vorn, und der Luft-strom riss Abbott gerade in dem Moment, wo er deutlicher werden wollte, die Worte vom Munde herunter.“

Krankheitsregier

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, werden durch Panlavin-Pastillen in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Die Panlavin-Pastillen sind daher ein wirksames Schutzmittel gegen Erkältung und Ansteckung. Sie sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten warm empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Chemisches Institut 24 Dammstr. 10 Hofstadt-Verlag (Hofstadt & Co. in Berlin)

Entzückend



Wenn Kinder aus, wenn ihre Haut nur mit der mildesten und reinen NIVEA Creme gesalbt wird. Nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, für Kinder und Erwachsene mit besonders empfindlicher Haut. Sparlos im Gebrauch. Preis 70 Pf.



Fürwohl:

NIVEA-CREME

ebenfalls. Schwere Krankheiten, besonders Schindeln des Meeres, Vermeidung jeglicher Hauterkrankung sind der Erfolg. Diese Wirkung wird erzielt durch den in der Nivea-Creme enthaltenen Gehalt an Eucalypt. Die Creme muß nicht gründlich in die Haut eingerieben werden, damit die Schindelnbildung beim nachfolgenden Einatmen nicht beeinträchtigt wird. Schindeln 20, 30, 40, 50 Pf., Tuben 60, 100 Pf.

Fünf Westdeutsche in der Nationalmannschaft?

Dem Vernehmen nach soll der DFB. für das am 20. November in Köln stattfindende Länder-Spiel Deutschland-Holland folgende Mannschaft aufgestellt haben:

Stuhlmann, Hall, Kugler, Weber (Münster), Gruber, Heidkamp, Reinmann, Geyon, Zeilfelder, Ruzorra, Polstein

Eine endgültige Entscheidung ist von dem Spielausschuß des DFB. noch nicht getroffen.

Vom Olympischen Fußballturnier in Amsterdam.

Nähe verschiedener Länder.

Die im Rahmen der Amsterdamer Olympiade stattfindenden Fußball-Länderspiele werden voraussichtlich eine starke Einschränkung erfahren. So hat das englische Olympische Komitee in seiner letzten Sitzung beschlossen, wegen der Differenzen in der Lohnvergütungsfrage keine Länderspiele nach Amsterdam zu entsenden. Die englischen Dominions haben sich diesem Vorgehen angeschlossen. — Norwegen hat ebenfalls auf die Teilnahme verzichtet. Nun wird auch aus Schweden berichtet, daß der Schwedische Fußball-Verband an dem Fußball-Olympia nicht teilnehmen könne, da die entstehenden hohen Kosten nicht aufzubringen sind.

Holländische Boden-Mannschaft gegen Deutschland.

Amsterdam, 24. Okt. Auf Grund von Ausschreitungen, die in den letzten Tagen zwischen mehreren olympischen Mannschaften stattgefunden haben, hat der niederländische Boden-Mannschaft die holländische Boden-Mannschaft, die am 6. November im Amsterdamer Stadion gegen die deutsche Fußball-Ländersmannschaft ausgetreten ist, wie folgt aufgestellt: Tor: Kotte (H. S. C.). Verteidigung: Trelling (H. S. C.) und De Boel (Amsterdam), Däfer: Anferman (H. S. C.), Dufon (Amsterdam) und Eilers (Amsterdam), Stürmer: Ralf (H. S. C.), van der Beem (Amsterdam), van der Gagen (Hilversum), Jannink (Amsterdam) und Kas (Amsterdam), alle Reichen von links nach rechts aufgeführt.

Dr. Velhens Amerikareise wieder fraglich.

Die viel erörterte Amerikareise von Dr. Velher, die dem Vernehmen nach von der Deutschen Bank finanziert wird, ist, einer Zeitungsmitteilung aus Stettin zufolge, wieder fraglich geworden. Ralph J. Fole, der norddeutsche Trainer, der als ge-

nauer Kenner der amerikanischen Verhältnisse Velher begleiten sollte, erhält vom Norddeutschen Sportverband keinen Urlaub zur Teilnahme an der Reise, da der Verband der Ansicht ist, daß Fole als Sportlehrer vor den Olympischen Spielen wichtigere Aufgaben zu erfüllen hat. Ohne einen erfahrenen, mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertrauten Begleiter dürfte Dr. Velher seine Reise aber ein sehr gewagtes Unternehmen sein.

Der deutsche Schwimmsport 1927.

Die drei besten Leistungen des Jahres.

Die deutschen Schwimmsportler zeigten in diesem Jahre eine Rührigkeit, wie sie im Hinblick auf die Olympischen Spiele kaum anders zu erwarten war. Die großen internationalen Ereignisse, bei denen Deutschland stets erfolgreich abschneiden konnte, reizten unsere Schwimmer dazu an, ihr Bestes zu geben. Die Folge davon war, daß in fast allen Disziplinen des Schwimmsports neue deutsche Höchstleistungen erzielt wurden.

Die besten deutschen Leistungen, international bewertet, sind die von Heinz Raut-Göppingen über 100 Meter Brust und von Erich Kademacher-Magdeburg über 200 Meter Brust aufgestellten Weltrekorde, ferner der neue deutsche Rekord von Rüppers-Bierfen - 100 Meter Rücken 1:12 - und schließlich bei den Damen die dem Weltrekord bedenklich nachkommenden Zeiten unserer Brustschwimmerinnen, von denen in erster Linie Hilde Schrauber-Magdeburg, Lotte Rühse-Hildesheim und Elfriede Zimmermann-Berlin zu nennen sind.

Im Freistil reichten die Deutschen noch immer nicht an die von der internationalen Spitzengruppe geschwommenen Zeiten heran. Trotzdem konnte man sagen, daß auch hier sprunghafte Fortschritte gemacht worden sind. Hervorzuheben sind hier die Leistungen von Lotte Lehmann-Dresden über 200 Meter und von Herbert Heinrich-Leipzig über 200 und 400 Meter. Nachstehende Liste bringt die drei besten Schwimmer und Schwimmerinnen des Jahres 1927 in den üblichen Streden und

Lagen. Es sind nur Zeiten berücksichtigt, die unter den internationalen Rekordbestimmungen und bei einwandfreien Bedingungen erzielt wurden. Einige besonders gute Leistungen, die in kurzen Bassins geschwommen wurden, sind mit einem besonderen Hinweis ebenfalls aufgeführt.

Freistil 100 Meter: Weltrekord: Weismüller-HS. 57,4 Sek. — Deutscher Rekord: Heinrich-Leipzig 1:01. — 1927: 1. Heinrich (1:01), 2. Derichs-Röln (1:01,5), 3. Heilmann-Magdeburg (1:01,8).

Freistil 200 Meter: Weltrekord: Weismüller 2:15,6. — Deutscher Rekord: Heinrich 2:19. — 1927: 1. Heinrich (2:19-2:23,1), 2. Heilmann (2:25), 3. Reibel-Magdeburg (2:26,2).

Freistil 400 Meter: Weltrekord: Arne Borg 4:50,3. — Deutscher Rekord: Heinrich 5:09. — 1927: 1. Heinrich (5:09-5:20-5:20,8), 2. Reibel (5:15), 3. Berges-Darmstadt (5:24,9).

Freistil 500 Meter: Weltrekord: Arne Borg 6:03,8. — Deutscher Rekord: Reibel 6:49,9. — 1927: 1. Reibel (6:49,9-6:52,8), 2. Heinrich (6:57), 3. Berges (6:57,4).

Freistil 1000 Meter: Weltrekord: Arne Borg 13:04,2. — Deutscher Rekord: Reibel 14:37,4. — 1927: 1. Reibel (14:37,4), Kademachers Zeiten sind auf dem Wege zu 1500 Metern geschwommen (Bologna, Hannover).

Freistil 1500 Meter: Weltrekord: Arne Borg 19:07. — Deutscher Rekord: Berges 22:18. — 1927: 1. A. Kademacher (22:00-22:38,4), 2. Reibel

(22:27-22:55,3), 3. Handschuhmacher-Dortmund (23:14,4).

Rücken 100 Meter: Weltrekord: Laufer-HS. 1:11,2. — Deutscher Rekord: Rüppers-Bierfen 1:12. — 1927: 1. Rüppers (1:12-1:13-1:13,2), 2. Schaumburg-Magdeburg (1:14,6-1:15,1), 3. Frölich-Magdeburg (1:15,5). Bemerkenswert ist noch die auf einer 20-Meter-Bahn geschwommene Zeit von Blochwitz-Berlin (1:14,6).

Rücken 200 Meter: Weltrekord: Laufer 2:38,8. — Deutscher Rekord: Schaumburg 2:46,6. — 1927: Schaumburg 2:46,6.

Brust 100 Meter: Weltrekord: Faust-Göppingen 1:15,6. — Deutscher Rekord: Kademacher 1:15. — 1927: 1. E. Kademacher (1:17,4-1:20), 2. Budig-Röln (1:18,2), 3. Rummert-Magdeburg (1:20,4). Budig schwamm bei einem Staffeltrekordversuch seine 100-Meter-Strecke in 1:16,1, während Tornheim-Berlin auf der 20-Meter-Bahn 1:19,8 erreichte.

Brust 200 Meter: Weltrekord: E. Kademacher 2:48. — Deutscher Rekord: E. Kademacher 2:50,4. — 1927: 1. E. Kademacher (2:48-2:53,3), 2. Budig (2:53,7), 3. Pödel-Berlin (2:57,4). Kademacher schwamm auf der 20-Meter-Bahn 2:47,4.

Brust 400 Meter: Weltrekord: E. Kademacher 5:50,1. — Deutscher Rekord: E. Kademacher 6:05. — 1927: 1. Steias-Hamburg (6:28,3), 2. Heilmann-Dresden (6:28,4), 3. Heilmann-Magdeburg (6:30). Die drei besten deutschen Leistungen 1927 wurden also von Jugendchwimmern erzielt.

Seite 100 Meter: Deutscher Rekord: A. Dahlem-Ruhrort 1:09. — 1927: 1. A. Dahlem (1:12,1), 2. Hartisch-Berlin und Ulfmann-Magdeburg (1:12,5), 3. Schmidt-Erfurt (1:12,6).

Freistil 3mal 100 Meter: 1927: 1. Magdeburg 96 (3:11,2-3:14,5), 2. Poseidon-Leipzig (3:11,6-3:14,9), 3. Hellas-Magdeburg (3:14,9).

Freistil 3mal 200 Meter: 1927: 1. Poseidon-Leipzig (7:13), 2. Magdeburg 96 (7:19,2).

Brust 3mal 100 Meter: 1927: 1. Sparta-Röln (4:01,1), 2. Hellas-Magdeburg (4:01,2), 3. Berlin 78 (4:11,6).

Lagen 3mal 100 Meter: 1927: 1. Hellas-Magdeburg (5:00), 2. Poseidon-Berlin (5:04,3), 3. HSE Bremen (5:07,2). In einem 20-Meter-Bad erreichten Hellas-Magdeburg 4:50,9 und Sparta-Röln 4:51,6.

Damenfreistil 100 Meter: Weltrekord: Eitel-Ladde-HS. 1:10. — D. A.: 2. Lehmann-Dresden 1:14,2. — 1927: 1. Lehmann (1:14,2-1:15-1:16),



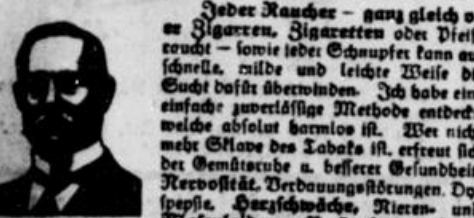
VIVIL
das Pfefferminz

Verh. Alex Jansen, Elberfeld, Wülflingstraße 21. Tel. 3137.



Senkfußeinlage „Hygiene“
fertigt nach Maß und Gipsabdruck. 3b
Emil Bollingrath, Barmen, 20 Heubusch 26.

Tabak = Rauchen in 3 Tagen abgewöhnt



Jeder Raucher - ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht - sowie jeder Schnupper kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe, der besten Gesundheit, Nervosität, Verdauungsstörungen, Doppelspeise, Herzschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Krankheiten im Körper- und Nervensystem werden durch die Wirkung des Tabaks verursacht. Ich habe ein Mittel gefunden, welches Aufklärung gibt, wie man das unheilvolle Verlangen nach Tabak in drei Tagen loswird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis nachgefordert erhalten. Leiten Sie mir Ihre Adresse per 15 Pfennig-Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zufliegen lassen. Schreiben Sie so stark drin. Sie werden überrascht sein, wie leicht Sie in diesem Buch eine einfache Methode haben, Rauchen Ihre Gewohnheit nach dem Willensakt zu ändern. Verlangen Sie die Broschüre. Sie sind willkommen. EDWARD A. WOODS, 161, Strand 481 M. London, W.C.2

Schaffenskraft und Lebensfreude
Apoth. Ullrichs
Kräuterwein
gibt es in der Apotheke Ullrichs
bestimmt in der Flora-Druckerei Kipdorf 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2

E. Leiert ELBERFELD
Grünstraße 18
Körschnermeister

Haus Hof und Garten

Nr. 250 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 25. Okt.

Gartenarbeit im November.

Im Vorgarten sind die frostsensiblen Gehölze bei Eintritt der Kälte mit einem Schutzgitter und Sonnenstrahlen zu versehen. Anzuerkennen aber ist, solange wir noch gelindes Wetter und nicht zu kalte Nächte haben, mit dem Zubeden zu warten, aber das Deckmaterial bereitzulegen. Die Rabattdücker und immergrünen Laubbäume sind, wenn der November trocken ist, auszuwässern, denn Wind und Kälte können die Pflanzen aus der Erde heben. Die Trockenheit schadet mehr als die Kälte, was vielen Gartenbesitzern immer noch nicht genügend bekannt ist. Die Steinpflanzen verlangen nur eine ganz leichte Bedeckung in besonders ungünstigen Tagen, sonst empfiehlt es sich, nicht zu bedecken. Tagelilien verlangen jedoch eine starke Düngung oder Laubbedeckung. Das Laub muß beim Zubeden durch Keile gegen Bewegungen festgehalten werden. Rosenbüsche sind niedriger zu legen und die Kronen, ebenso wie Buchsbaum, mit Erde zu bedecken. Das Material, das wir als Winterbedeckung verwenden, muß vorförmig und nicht beleidigend für das Auge wirken. Alte Teppiche, Säcke sind als Schutzmaterialien und Kälteisolierung zu verwenden; das Beste ist Tannennadeln.

Im Gemüsegarten können wir in Ruhe die Rigolarbeiten durchführen. Unkrautwurzeln, Engerlinge sind dabei zu sammeln und zu vernichten. Das Gemüse, das im Freien bleibt (Karotten, Schwarzwurzeln, Porree) ist mit Laub abzubeden, Heister und flüchtige Dinger, Tomaten, Kürbisse, sind in die Erde zu bringen. Die Bodenfläche, die im Winter im Gemüsegarten zu liegen bleibt, ist mit Laub abzubeden, damit die Feuchtigkeit im Boden erhalten bleibt. Die Karotten sind mit Laub abzubeden, damit sie nicht austrocknen. Die Kürbisse sind mit Laub abzubeden, damit sie nicht austrocknen. Die Tomaten sind mit Laub abzubeden, damit sie nicht austrocknen.

Kann man im Winter

Raninchen züchten?

Es ist eine wohl überall bekannte Tatsache, daß man das Raninchen zu jeder Zeit des Jahres zur Paarung bringen kann. Die Paarung erfolgt durch die Vorführung der Raninchen, die man sich also nur darauf zu erstrecken, ob es im Winter ebenso möglich ist wie in der wärmeren Jahreszeit. Jungtiere groß zu bringen. Diese Frage kann im allgemeinen bejaht werden. In Innenräumen, die wir allerdings nicht empfehlen möchten, ist die Zucht auch im strengsten Winter möglich. Bei Außenhaltung wäre, solange die Jungen im Nest liegen, ein besonderer Schutz notwendig. Haben die Jungen aber erst einmal das Nest verlassen, so sind sie ebenso wenig gegen Kälte empfindlich wie die älteren Tiere. Natürlich ist in den ersten acht Tagen eine häufigere Kontrolle des Nestes nötig, damit die Jungen nicht zu bedrückt sind und etwa außerhalb des Nestes befindliche Tiere nicht ein Opfer der Kälte werden. Daß die Jungen unbedingt trocken liegen müssen, ist eine selbstverständliche Sache. Die Anbringung eines besonderen Kistkastens ist auch im Winter nicht unbedingt notwendig. Wir haben auch im Winter ohne ihn Raninchen gezüchtet. Der Jahreszeit entsprechend ist auf besonders reichliche Streu Wert zu legen.

Die Ernährung des Muttertieres braucht sich nicht wesentlich von der sonst im Winter üblichen zu unterscheiden. Es ist also genügend Trockenfutter zu geben, dazu Möhren, Runkeln, Kohlrüben

und Weichfutter. Von den letzteren Futtermitteln nur immer so viel, daß alles in kurzer Zeit aufgefressen wird und nicht gefriert. Beim Weichfutter ist niemals die Beifügung von etwas Kochsalz zu vergessen, das sehr notwendig für die Gesunderhaltung unserer Raninchen ist. Leinmehl oder Leinsamen vermengt man am besten mit der Haferkleinsuppe, die sehr viel zu einer reichlichen Milchproduktion beiträgt. Kleinsuppe in dieser Form an die säugende Hähin gegeben, ist billiger und besser als Verabreichung von Milch.

Winterzucht wird sehr häufig von Züchtern angewandt, die eine bessere Obrenhaltung bei ihren Tieren erzielen wollen. Für bangobrigte Rassen, so besonders für Englische Widder, kommt die Winterzucht zur Erzielung hochwertiger Rassen jedoch nicht in Frage. Daß die im Winter geborenen Raninchen später einen besseren Pelz anweisen sollen, halten wir nicht für erwiesen. Hier spielen andere Umstände eine entscheidende Rolle, auf die wir diesmal nicht eingehen wollen.

Winterzucht bei den Raninchen ist eigentlich mehr eine Frage wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit, wobei es auf genügend Raum und genügend Futter in erster Linie ankommt. Reizere Hähinnen, mit denen man zwar im Sommer immerhin noch züchten konnte, die aber im Herbst nicht sorgfältig genug sich erweisen haben, eignen sich in der Regel nicht zur Winterzucht.

Geflügelfutter und Fütterung.

Denn auch heute allgemein dem Trockenfutter in pulverisierter Form das Wort geredet wird, und solche fertig zusammengelegte Futtermittel hauptsächlich auf den Markt kommen, so dürfte sich bei dem kleinen Geflügelhalter immer noch das feuchte Weichfutter behaupten, weil hierbei auch die Rüden- und Tischabfälle verwertet werden können. Bei allem Fortschritt, den ja auch die Futtermittelindustrie für größere Betriebe bedient, hüte man sich vor dem Schematisieren. Das

eine Huhn legt nicht nur besser, sondern es verdaut auch besser als das andere; mehrartiges Trockenfutter mit hohem Eiweiß- und Fettgehalt ist aber zweifellos schwerer verdaulich als feuchtes Weichfutter.

Für den Geflügelhalter, der nur über wenige Tiere verfügt, ist es bequem und praktisch, ein gutes Trockenweichfutter als Zusatz zu vorhandenen Abfällen und Speiseresten zu gebrauchen, und das Ganze, gut gemengt, feucht zu verabreichen. — Das gute Mergen der Futterbestandteile ist nicht etwa nebensächlich, sondern für die Schmachthaftigkeit und Befruchtung von großer Bedeutung; die beste Mischung wird erzielt, wenn man das vorher zerhackte Futter mit den Händen tüchtig durcheinanderreibt und knetet; man kann dann auch gleich feststellen, ob der Feuchtigkeitssgrad der richtige ist: Weichfutter muß sich mit der Hand leicht zu einem Ballen zusammenrollen lassen, der aber nicht naß, sondern fröhenig-trocken ausfallen und, auf den Boden geworfen, auseinanderfallen muß.

Der Interesse an dem Wohlbefinden seines Geflügels hat, wird besonders die Morgenfütterung benutzen, um seine Tiere zu beobachten und aus ihrem Benehmen auf etwaige Mängel in Fütterung und Pflege zu schließen. — Geben die Tiere mit Widerwillen an das Futter, so ist das Futter nicht richtig zusammengelegt, oder es enthält gar verdorbene Bestandteile. — Stellen sich einzelne Tiere nicht zur Fütterung ein, so sind sie sicherlich erkrankt, und dann ist sofortige Untersuchung und eventuell Behandlung oder Abschachten immer besser, damit die Gefahr einer Ansteckung weiterer Tiere möglichst vermieden wird. Auch harter (verstopfter) Kropf oder Lege- not sind Übel, die ein unverzügliches Eingreifen erfordern. — Überfütterung und daher fette Hühner zeigen auch keine Freude, und solche sind durch Indehandnehmen leicht an ihrem beträchtlichen Gewicht zu erkennen und entweder zu schlachten, oder, wenn noch jung, durch vorsichtige Hungerturen (viel Grünzeug, wenig Körner) wieder zu Appetit und zum Legen zu bringen.

An Appetitmangel ist auch oft zu einseitige Fütterung Schuld. Man biete den Tieren also Abwechslung, indem man als Hauptbestandteil des Weichfutters einmal Hafermehl oder Buchweizenmehl, ein anderes Mal Gerstemehl, Weizenkleie oder Maismehl verwendet. Abwechslung kommt von selbst in die Fütterung, wenn man die einzelnen Futtermittel (auch Körnerarten) in kleinen Mengen kauft und sich stets von denjenigen Sorten einen größeren Vorrat zulegt, die gerade in guter Qualität und preiswert zu haben sind. Daß die Qualität und nicht der Preis ausschlaggebend ist, versteht sich von selbst. Es ist daher auch nicht richtig, sich mit irgend einem Futtermittel auf längere Zeit, gar auf ein ganzes Jahr, einzubeden, denn was man beim Bezug großer Mengen im Preise profitiert, verliert man reichlich durch Verderben empfindlicher Futtermittel mangels geeigneter Lagerverrichtungen. — Wenn man sich selbst nicht die Mühe des Zusammenstellens der Futtermischungen machen will, was die beste Gewähr für die Reinheit und den Gehalt der Ware bietet, so kaufe man Markenware, denn Firmen, welche ihre Produkte unter einer bestimmten Bezeichnung in den Handel bringen, werden sich mit Rücksicht auf das Renommee der Marke hüten, schlechtes Material zu verwenden.

Die Zimmertultur unserer Frühlingsgewächse.

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Akeleien etc. können auch von jedem Nichtgärtner ohne weitere Schwierigkeiten herangezogen werden, wenn folgende Kulturhinweise befolgt werden: Die geeignete Zeit zum Beginn des Treibens ist Oktober und November. Ob im Zimmer oder im Gewächshaus angetrieben wird, spielt an sich keine Rolle, es geht bei Zimmertulpen nur etwas langsamer. Man benötigt eine lockere, am besten mit Sand gemischte Gartenerde, die jedoch nicht zu mager sei. Tulpen und Narzissen vertragen schwächeren Boden als Hyazinthen. Als Gefäße verwendet man Töpfe, Kisten, Zierkästen oder Schalen. Neue Töpfe sind ganz und brauchbar für diese Zwecke. Es genügt auch nicht, die neuen Töpfe vor dem Gebrauch lange zu wässern. Auch sind diese Töpfe geeigneter als breite.

Zuerst kommt eine Scherbenunterlage in den Topf, dann füllt man ihn zur Hälfte mit Erde, bringt jetzt am besten eine 2 Zentimeter dicke Schicht aus ausgewaschenen Flusssand darauf, was die Verwurzlung außerordentlich begünstigt und setzt dann die Zwiebeln ein. Ob man eine oder mehrere einlegt, richtet sich nach der Größe des Topfes und der der Zwiebeln. Bei den stärksten Hyazinthenzwiebeln wird man meist nur eine in den Topf legen, Narzissen und Tulpen kann man zu drei bis fünf einordnen. Jetzt deckt man die Zwiebeln mit Erde zu, so daß der Hals noch zu-gedeckt ist. Die verpackte Erde sei mäßig feucht.

Wer über keinen Garten verfügt, setzt die Töpfe am besten in einen dunklen Keller, wo sie etwa 6 Wochen bleiben müssen. Unter keinen Umständen dürfen die Töpfe zu früh der Treib-wärme ausgesetzt werden. Die Zwiebeln müssen sich nämlich erst gut bewurzeln. Ab und zu ist nachzusehen, daß die Erde nicht austrocknet. Nach 6 Wochen bringt man die im Treib am weitesten fortgeschrittenen Pflanzen nach oben und stellt zunächst noch schattig und kühl auf. Wenn dann die bislang gelb gebliebenen Blätter grüne Färbung angenommen haben, kommen sie im warmen Zimmer an ein sonniges Fenster und dann müssen sie auch reichlich begossen werden. Um am Blütemer dann längere Freude zu haben, stellt man sie wieder kühl.

Wer über einen Garten verfügt, hat es noch einfacher. Er stellt die Töpfe in eine Grube im Garten, deckt sie mit lockerer Erde etwa 20 Zentimeter zu und deckt bei Frost noch etwas darüber. Hier haben die Zwiebeln gleichmäßige, feuchte Temperatur und Feuchtigkeit und entwickeln sich

so ausgezeichnet. Nach ebenfalls etwa 6 Wochen verfährt man nach dem Herausnehmen aus dem Einschlage, wie oben geschildert. Wenn es nicht darauf ankommt, so sehr früh seine Blumen in Blüte zu haben, der lasse die Töpfe ruhig noch 3 bis 5 Wochen in der Erde. Dann ist der Blütemer vollkommener ausgebildet, so daß sich dann am Licht derselbe sehr rasch färbt.

Reinesfalls darf man glauben, mit besonders hohen Temperaturen rascher Ergebnisse zu erzielen. Bei Hyazinthen darf man nicht über 16 bis 17 Grad C. hinausgehen. Tulpen und Narzissen wollen wesentlich weniger Temperaturen.

Nach der Blüte schneidet man den Blütenstengel ab und läßt immer mehr mit dem Wicken nach. Zum Treiben sind solche gebrauchten Zwiebeln im nächsten Jahre ungeeignet, doch kann man sie noch im Garten verwenden.

Während man für Topfkultur Zwiebeln zweiter Größe verwenden kann, braucht man für die Hyazinthenzucht auf Gläsern unbedingt Zwiebeln erster Größe, sonst ist das Ergebnis mangelhaft. Bei dieser Art der Heranzucht darf man nicht auf einen Flor zu Weihnachten rechnen, denn man kann nicht vor Anfang November mit dem Treiben beginnen. Um diese Zeit hat die Zwiebel das natürliche Bestreben, neue Wurzeln zu bilden. Man füllt also Hyazinthengläser mit Wasser so weit, daß zwischen Zwiebelboden und Oberfläche des Wassers noch ein Zwischenraum von 1 bis 1,5 Zentimetern bleibt. Gesunde Zwiebeln sinken ohne weiteres ihre Wurzeln ins Wasser. Um das Wasser vor dem Verderben zu schützen, legt man etwas Holzspäne oder Salz hinzu.

Wichtig ist nun, wie bei der Topfkultur, daß die Gläser nicht über ins Wärme und ans Licht gestellt werden, bis die Wurzeln ziemlich den Boden erreicht haben. Bei fortgeschrittenem Wachstum ist auch ab und zu Wasser nachzufüllen. Um das Umfallen zu verhindern, wendet man Hyazinthenhalter an, auch kann man mit Watte die Zwiebeln einstemmen.

Die zur Glaskulturrei verwandten Zwiebeln sind zur weiteren Verwendung auch im Garten unbrauchbar.

Nicht alle Zwiebeln lassen sich gleich gut treiben. Die Kataloge verzeichnen die zum Treiben geeigneten besonders. Akeleien legt man je 4 bis 5 Stück 2 Zentimeter tief in Töpfe und stellt sie kühl und dunkel auf. Erst im Dezember bringen man sie nach und nach zum Treiben in mäßigen Temperaturen. Wer gesundes Zwiebelmaterial verwendet, wird bei Befolgung von oben Gesagtem auch Erfolge haben.



STAATL. FACHINGEN
Blut-
aufrischend,
reinigt die
Organe



Wie sehr es auch wehrt und stürmt-

"4711" Matt-Creme bewahrt den Teint der Dame vor allem Schaden. Keine Rötte, keine Rauheit, keine Risse der Haut, wenn "4711" Matt-Creme das Antlitz schützt. Trotz Regen und Wind behält der Teint die zarte, feingetönte Reinheit, die der tägliche Gebrauch von "4711" Matt-Creme ihm gibt. Vor der Nachtruhe aufgetragen, versorgt "4711" Cold Cream die Haut mit dem notwendigen Fettgehalt.

Esht nur mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).

"4711" Matt-Creme In reinen Zinntuben zu RM - 60 u. 1.-; Glasstopfen RM 1.50	"4711" Cold Cream In reinen Zinntuben zu RM - 70 u. 1.-; Glasstopfen zu RM - 75, 1.50 u. 2.50
--	--

4711 Matt-Creme





Bubikopf-Schnitt und -Pflege

fachmännische Bedienung.
Haar- u. Warzenentfernung durch
Elektrolyse — Hohen-Sonnen.
Salon Gersdorf, Barmen.
reform. Kirchstr. 18/20, 1. Etg.
Nur erste Etage, bei Langendorf.



25 die Dose

Erdal

auch mit Dosenöffner so billig wie seither

Entsetzliche Szenen bei dem Kino Brand in Lammersdorf.

WTB. Berlin, 24. Okt. Zu dem juchendbaren Brandungslärm in einem Kino in Zimmerstraße (Kinnland) werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In dem Maschinenraum geriet eine Heizboiler in Brand. Der Maschinist, ein junger Bursche, verlor den Kopf, stürzte aus dem Raum und ließ die Tür offen, so daß die Flammen freien Abzug hatten und mit rasender Schnelligkeit auf den dicht besetzten Rängen übergriffen. Es entstand eine Panik, wobei der neunzehn Personen in den Flammen umfamen. Das Feuer griff auch auf das Parkett über, wo sich entsetzliche Szenen abspielten. Eine große Anzahl Personen wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Zwei von ihnen sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen, drei weitere liegen hoffnungslos daneben. Das ganze Gebäude ist völlig niedergebrannt.

Katastrophales Erdbeben in Nordamerika.

Die Ursache ein Beben?

WTB. Newport, 24 Okt. Die Seismographen in Newport, Newhaven, Cleveland, Denver und Berkeley haben ein Erdbeben verzeichnet, das in einer Entfernung von 6000 Kilometer um 8.10 Uhr Newporter Zeit stattgefunden hat. Die Erdhöhe waren so stark, daß die Registrierenadel verschiedener Seismographen von der Rolle absprang.

WTB Seattle, 24 Okt. Hier wird angenommen, daß der Herd der überall in Amerika verzeichneten Erdhöhe sich in Alaska oder in einem Gebiete nahe bei Alaska befindet. In verschiedenen Teilen Alaskas wurden heftige Erdbeben verspürt. Bis jetzt wurde jedoch kein erheblicher Sachschaden gemeldet.

Anmerkung des WTB. Nach Mitteilung des Geodätischen Instituts in Potsdam könnte es sich etwa um ein Seebeben im Stillen Ocean oder vielleicht im Karibischen Meer (Antillen) handeln.

Auch in Europa registriert.
WTB Prag, 24. Okt. Das Staatliche Institut für Geophysik in Prag meldet, daß sein Seismograph heute um 18 Uhr ein katastrophales Erdbeben in größerer Entfernung verzeichnete.

Der Berliner Einheitsverkehr wird erweitert.

Der Einheitsfahrtschein in Berlin hat sich bewährt: — die anhaltend steigenden Verkehrsziffern sind der schlagende Beweis dafür —, daß man die Verhandlungen darüber angestrichelt hat, doch auch die nicht dem Einfluß der Stadt unterliegenden Teile des Berliner Verkehrs in den Verkehr mit dem Einheitsfahrtschein einbezogen werden sollen. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Stadt- und Ringbahn, die der Reichsbahn gehört, und die befamäßig im Laufe des nächsten Jahres vollständig elektrifiziert sein wird. Sie soll ebenfalls mit dem Einheitsfahrtschein behandelt werden können, aber die Reichsbahn hat bei diesem Verkehrsinstitut, das ihr sehr viel Geld einbringt, nicht auf die zweite Passagierklasse verzichtet.

gischen wollen, und deshalb in zunächst leider nur
ein Teilergebnis erzielt worden, das zum ersten
Male in Deutschland den Uebergang von kommuni-
kalen Verkehrsmitteln auf Reichsbahnen oder um-
gekehrt ermöglicht. Es wird nämlich für den Ver-
kehr dritter Klasse zwischen der Station der
Reichsbahn und den drei holländischen Verkehrsmit-
teln vom 1. Januar 1928 ab eine Umsteigekarte zu
dreißig Pfennig eingeführt. Auch ist wird eine
neue, weitläufige Verbesserung auf dem Wege der
Vereinbarung des Berliner Verkehrsvereins
bringen.
H. H.

Politischer Mord eines Italieners in Brüssel?

WTB. Brüssel, 24. Okt. Die Polizei entdeckte in der Wohnung des italienischen Kasse-
hausbesitzers Leonardo Malacrida
einen Koffer, der eine in drei Teile zerfallene
Leiche enthielt. Der Kopf der Leiche wurde
nicht aufgefunden. Man weiß nicht, ob es
sich um die Leiche Malacridas oder eines anderen
handelt. Nebenfalls ist Malacrida ver-
schwunden. Die Zeitungen schreiben dem Ver-
brecher verschiedene Verwagande zu. Sie führen
aus, Malacrida habe am Abend mit Freunden in
seiner Wohnung Karten gespielt. Am anderen
Morgen sei einer davon zurückgekommen und habe
den Versuch gemacht, den Koffer mitzunehmen.
Weiterhin teilen die Zeitungen in ihren letzten
Nummern mit, daß in dem Koffer Kleider gefun-
den worden seien, in denen sich eine Mit-
gliedskarte des Fascio von Mailand
auf den Namen Malacrida befand.

Doppel-Selbstmord weil der Hund starb . . .

GA. Berlin, 24. Okt. Aus einem nicht allfälligen Grunde gingen gestern in Schöneberg ein 82 Jahre alter Backsteinmeister und seine 61jährige Ehefrau aus dem Leben, indem sie sich mit Zuvollzug vergifteten. Das Ehepaar hatte keine Nahrungsvorgen, worauf es und lebte glücklich miteinander. Die Nachforschungen haben ergeben, daß die beiden sich das Leben genommen haben, weil ihr Hund in der vorigen Woche gestorben war. Der Tod des Tieres ging den Beiden so sehr nahe, daß sie jetzt miteinander aus dem Leben schieben, nachdem sie einen Tierchutzverein zum Erben ihres Vermögens einsetzt hatten.

Schweres Autounglück.

WTB Birmasens, 24. Okt. Gestern abend stürzte auf der Straße Bergabern-Birmasens ein mit fünf Personen besetztes Auto auf der Rückfahrt von einem Sonntagsausflug eine Böschung hinunter. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot. Eine Frau erlitt schwere Verletzungen.

Schweres Unglück beim Spatenschießen.

WTB. Zrier, 24 Okt. (Drahtb.) In Hefungen an der Zauer schoß ein junger Mann nach Schapen. Dabei trat ein Schuh ein auf dem daneben liegenden Schulhof heimliches Schulmädchen so unglücklich durch den Kopf, daß es sofort tot war.

Schwere Folgen einer Blitzlichtexplosion.

WTB. Amsterdam, 24. Okt. Bei einer Blitzlichtaufnahme auf einer Rirmes in Zaandam explodierte plötzlich aus noch unbekannter Ursache das Magnesium der Blitzlichtlampe. Durch die

Zusatz des Photographenapparates wurde eine große Anzahl Zuschauer verliezt. Ein 15jähriger Junge ist seinen Verwundungen erlegen, zwei weitere Verletzte schweben in Lebensgefahr.

Ein Prinz Schwarzenberg wegen Betrugs verhaftet.

GA. Prag, 24. Okt. Samstag ist im Hotel Passage der 30 Jahre alte Pring Edmund Schwartzberg aus der Linie des k. k. Majors der Schwarzenberg, die in Grazenberg in Böheim, im Wiener Schwarzenberg-Palais und auf Schloss Schwarzenberg in Vöden residierte, wegen Betrugs verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer Anzeige der amerikanischen National Cash Register Co., bei der er zehn Registrierkassen gekauft, mit Wechseln bezahlt und die Kassen wieder unter Einkaufspreis veräußert hat.

Ein D.-Zug-Dieb unschädlich gemacht.
BB. Berlin, 25. Okt. Beamte des Eisenbahn-

überwachungsbedürftigen Verhafteten gefahren nachmittags in einer Berliner Benzin- den Mähgras-
Hazi Ludwig, der in den letzten Tagen mehr-
fache D-Zug-Diebstähle verübt hatte. Im
Beste des Verhafteten befanden sich die Koffer
einer Studentin, die Kofferstücke der Gattin eines
Direktors der Zeunwerke und die Papiere eines
Postbeamten, der seine Brieftasche in einem Koffer
am Potsdamer Weg eingebrochen hatte.

**Zweieinhalb Jahre Zuchthaus
wegen Altenbeseitigung.**

BB. Berlin, 25. Okt. Die Große Strafkammer am Berliner Landgericht III beschlößte sich gestern mit einem besonders schweren Fall von Mittenbeseitigung. Angeklagt war der Ranzien-gestellte Müller des Charlottenburger-Kämmerleins. In zahlreichen Fällen hatte dieser Verurteilten die Beseitigung ihrer Strafsachen angeboten und sie in ihrer Gegenwart verbrannt. Müller war in allen Fällen gefähndig. Die Strafkammer erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus sowie mehrjährigen Ehrverlust.

Früher Winter?

Starker Schneefall auch im Riesengebirge.

WTB. Girsberg, 25. Okt. (Hunsfdruck).
In der Nacht zum Dienstag hat es auch am Rie-
fengebirge stark geschneit. Der Schnee ist bis
in einer Höhe von 800 Meter herab
liegen geblieben. Auf dem Ramm beträgt die
Schneehöhe etwa sieben Zentimeter. Heute morgen
waren im Gebirge drei Grab Rälte. Der
Schneefall hat aufgehört.

Hören als Frühfrühlingsschäfer.

Hünj Vären hatten kürzlich einem Sanatorium bei Zerkowo einen Besuch ab, zum pünktlichen Schreden der Patienten, die gerade im Garten ihr Frühstück einnahmen. Plötzlich trat aus dem an den Garten grenzenden Wäldchen eine große Värin mit ihren vier Spröhlingsen heraus und kurz entschlossen in den Garten ein, unbekümmert um das Geschrei der Patienten und Krankenpfleger. Die Vären beschämten sich und kosteten von den guten Dingen aus der Frühstückstafel und trotzteten dann gemächlich wieder davon. Die herbeigerufenen Polizisten durften jedoch die Vären nicht erschließen, da diese in Anbetracht ihrer Eckelhaut unter dem Schutz der Gesez stehen. Man entsandte daher eine Patrouille in den Wald, die die Vären in die benachbarten Berge zurücktrieb.

Haben Sie schon den Winter-Fahrplan 1927/28?

Wenn nicht, dann beschaffen Sie sich den bekannten roten Fahrplan des General-Anzeigers f. Elberfeld-Barmen. Er ist in unseren Hauptgeschäftsstellen, in unseren Filialen, in allen Kiosken u. Bahnhofsbuchhandlungen bei den Straßenverkäufern u. durch die Zeitungsboten zum Preise von 60 Pfennig zu haben.

General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen

Die Verfolgung der Lerche in Frankreich.
Im Gegensatz zu Deutschland, wo die Lerche
Frühlingsbote und Freund des Landmanns
gilt, wird sie in romanischen Ländern
als Feind der Ackerbaufrucht betrachtet und
unarmherzig verfolgt. Da sie nur zu
sam wieweit, sind große Mengen erloschen
es irgendwem heimsüender nach einer
apostrophe gelüftet. — Wie nützlich die Lerche
für eine Untersuchung, die fürstlich ein
lehrer über den Mageninhalt von
die. Er fand dort zwar 3 Spinnen, 54
Beizen- und 3 Gerstenkörner, aber
an Schädlingen 230 Insekten, 156
Eier und 1114 Samenförner von Unkraut



In Gesamtdeutschland kamen 1900 11,2 Mill. Kart Sporenlagen auf den Kopf der Bevölkerung. 1913 waren es 293,99 Kart. Am Beginn der Spardrigkeit nach der Kriegsende 1924 kamen 9,67 Kart auf den Kopf der Bevölkerung, die Zahl wuchs verhältnismäßig schnell von Jahr zu Jahr und betrug 1925: 25,97 Kart., 1926: 49,57 Kart. und im Ende Juni 1927: 64,55 Kart. Von den oben erwähnten Ländern verfügt der Staabkass über ein Verhältnis zu seiner Bevölkerungssatz, die höchsten Spardbeträge (im April 1927: 111,20 Kart. von Kopf, dann folgt Schaumburg mit 120,0 Kart. von Kopf. Der geringste (15,1 Kart.) wird für Mecklenburg-Strelitz zugewiesen. In Preußen entfielen 65,5 Kart. den Kopf der Bevölkerung, in Bayern 81,5 Kart. 46,1 in Württemberg 70,9, in Sachsen 78,8, in Hessen 67,1.

**Kauf-
gesuche**

Hoch. sofortige Darsch
und zu kaufen ge-
suchte verschiedene
schwere 1901

Ergänzerpresse,
verf. kleine Ges-
amtheiten, einz.
Stück m. auf 7 P.
Zuschussm. ca.
m. lange Trans-
mission. Reicher.
Kaufer. Kna mit.
R 622 an die Stel-
le in Remscheid,
Bismarckstr. 46.

Ergänzerpresse,
einarmig. Zustand
ausgezeichnet, zu kauf-
en. Angek. un-
ter R 571 an Glsht. B.
Kreuzweg 57, 74480

2 gut erhaltene
Sa-milbenpflanze
bei Dorab. zu ff.
gel. am 1. betriebs-
fertig. Preisangeb.
in R 666 an Billale
H., Berlinstr. 61.

Raute gegen Rosen
Piano u. Spielzeug
Kna m. Br B 3651
Glt. B. Kreuzweg 57

Gesamtverdrappart
mit Platten zu kauf-
en. Angek. in R 566
Glt. B. Kreuzweg 57

**Gold- und andere
Ladentheben**
zu kaufen gesucht.
Angebote m. Preis-
angabe erb. u. R 1446
an die Gesch. 1370

Gebt. Möbel samt
Gefahren. Gebert.
Dachstr. 7 Tel. 1642.

Mikroskop u. Theile-
nadeln zu kauf-
en. Angek. R 2644 Glt.

Handwerkzeuge
zu kauf. u. d. Ang.
m. Br. R 7019 Glt.

**Schreibmaschine,
Altkassenträger,
Kontorfüße**
etc. zu kauf. gel.
Angeb. Gef. 164
Tel. 1320. S. 159

Untergeordnetes Lebensmittel-Geld.
gegen den zu kaufen gesucht. Angeb. mit
Preis unter R 439 an die Geschäftsstelle
des Hl. Darmen, Kreuzweg 57.

Rolle-Reinigung.
Schreibtisch, Nachschrank, Schreibmaschine
m. Tisch und einsteigen, sowie Tischlampe.
750-1000 R. Tragst. zu kaufen gesucht.
Angeb.: Büttgenhausen, Bernerstr. 33.

Nahrung:
Lagerstöcke 1, 2 u. 3-jährige Speise-
getr. Rolle zu kaufen gesucht. Billige Angek.
in R 6322 Glt. Darmen, Kreuzweg 57.

**2-7½ Jähriger
Schlachtwagen**
zu kaufen gel. Ang.
mit aufzugeben u.
R 568 an E. Billale
Darmen, Wiese 138

Auto, gut erhal-
ten, 5-Jähr. preisw. geg.
den zu Privatbes.
zu kauf. gel. Ang. mit
aufgeben unter
R 2108 Gelscht. B.

**Motorrad m. Helm-
panzer** aus Italien
bevorz. zu kauf. gel.
Angeb. mit Preis u.
Beschreib. in R 7780
an die Geschäftsst.

Schwamm sofort
nach Erhalt v. Karte
u. zahlte die v. Preise
für geringe Mengen
Gerbst. sowie Schwämme
jede Art.

1 Lange & Zuercher-
str. 104, Tel. 6272.

Raute und zahle
für getragene
Anzüge,
gebr. Paletots
rechte Preise.

Frau Gust. Schumann
Koch Tochter Neum.
Isolt Beil.
Eld. Wilhelmstr. 27.
Telephon 4891.

Seiteneiner Belg
zu kaufen gel. Angek.
m. Br. R 7091
an Gelscht. B.

Schneider
auf geringe
Herrenkleider:
zahlte die aller-
besten Preise.
Kauferbote unter
R 1451 an die
Geschäftsst. 451

bobe Preise für ger-
stern-Garbtoche.
Lieferung, Pros.
Zermoringe Gebirg re.
Darmen Jander.
Eld. Wilhelmstr. 4.
Telephon 4865.

Raute und zahle
bobe Preise f. ger-
steter. Sch. b. und
Wäcker etc. Schmidt.
S. Nordst. 121.

Schneider-Kette.
Garne also, fast
überall. Büttgen-
straße 13, post. r.

Schneider-Kette.
Garne also, fast
überall. Büttgen-
straße 13, post. r.

**Flur aus
Privathand.**
No. auch gra. tel.
Gasse schön, hand-
gemacht. Albrecht
Kna. R 7910 Glt.

T-Träger
N. P. 22 u. 24, in
Sängen nicht unter
5.30. Kna. Preis.
S. 1000. Gebirg re.
R. 7669 an Gelscht.

Herren- u. Damen-
Brillantring
zu kaufen gel. Ang.
unter R 423 an Bil-
lale in Remscheid,
Bismarckstr. 46, 1301

Erst Buch-Schrit-
telle 20-30 Str. gebr.
Kreft. & Ringbahn.

Degimalwaage,
die bis 500 misserge-
zu kauf. gel. Ang. u.
R 572 an Glsht. B.
Kreuzweg 57, 74480

Geldmarkt

Bausparien erbfähig ohne
Vorkosten 17396

Forderungen

bei Rückzahl einer
kleinen Lebensver-
sicherungsauszahlung
innerhalb 3—4 Tage,
ang. Kautionsf. 100.
un. B 216 an GH
B., Reutemannsweg 57.

Selbstkassa d.
Jn. und Kleinfach-
geschäften.

Zertifizierungsanfragen,
Anforderungsfreie
Buchführungen, *
Fakturationsverfahren,
Copyright usw.

Pianos u. Klaviere
von J. A. Gierlich,
Berlinstrasse 59—61,
Telephon 9761.

Auf schöne Villa m.
großem Grundstüd
suche ich eine
Z. bzw. s. 12 000 M.
gegenüber Zersch-
verband, Gebiete em
Bergrg., u. Hedeberg.
Ang. E. 7646 Off. *

8-10000 Mark

an l. Stelle auf ein
gut gelegenes Land-
gut (30 Morgen) im
Erdle Kreise am
Rhein u. B 565 an
Geiselt, Pirmen,
Reutemannsweg 57, 7439a

Selbstgelehrter

versucht Baugelder,
Doppelteile, Gleich-
u. Brückendruck zu
sommerlichen Land-
wirtschaftl. Arbeit b. per-
sonell. Aufsprache d.
Hr. Schuler, Gblt.
Gambiriusstraße 10,
pl. am Rindweg d.
26. ds. v. 10—12
Uhr. — 2—6 nachm.

Hypothek u. D.

zu 6% an Bausparien und
vermittelt: Pfandloos-Bureau
KaiserstraÙe 40, Amsterdam.

5000 Mark

von Geldbesitzer aus
gel. gute Sicherheiten
verboden. Rückgeb.
nach Ueberweisung
ang. E. 7690 Offen

1500 bis 2000 Mark
zur vom Selbstbe-
d. gute Sicherheit ge-
ang. E. 7703 Off. *

5000 Mt. als Geg-
auf gut. Gegenstand
für je selbständ.
Sachen von Selbst-
geber pfands. Ang.
u. E. 673 an Off.

Unterricht

Rücken-einzel-un-
dernd „privat“
Pinzel Unterricht

Buchführung

nach Handels-
kunde, Wechsel-
lehre, Bankwe-
sen einschließt un-

P

sprachen Stun-
den nach beliebi-

M

bis 11 Uhr abends

C.J. MILGER

Köln,
Tennertstraße

Neue Lehrgänge

in 1911:

Englisch, Französ.

Italienisch,

Korrespondenz-
u. Konversation
eröffnet

Lassen Privatstudium

Dresde

Kiel, Auguststr. 10

Oberleit.-Beitl.,
Engh. Str. 14, Tel.-Nr.
priv. Ang. 15463 Off.

Konservatorium Potthof-Zimmermann Alsenstr. 27 ELBERFELD Alsenstr. 2. Aufnahme anderseit. — Schulgeld von RM. 25 vierteljährlich, an Berechnung vom Tage der Aufnahme Prosp. frei. 1. Herbst											
Etottern wird schnell gebettelt b. Berber. G. Linsenbohnenfrkt. 132 Weinungen 3-7 nachm.* Über erzielte russischen Sprachunterricht! Klasse u. G M 1000 an die Filiale d. St. in Bodenmilch. Russ. Biel u. Form. Unterr. sehr gründl. fortg. Lehrkr. Eth. 2 Markt. Weg. u. E. 7139 an Offt.*	Geldene Dam - Handband - at Sambath nachmittags im Hauptpost und S. & N. Wahl in Dornen bei Abzug im Handbäre. Sonnt. abd. 11 Uhr matzsch. Hilferarm-band v. Nordhausen. Klasse d. Geburt u. d. H. wirt. Wobst aus Del., Schuh, d. Geburt. n. 32	50 Mt. Belohnung siehe ich hienemig. ber mit nähere Angaben ab, die Leser machen kann, welche in d. Nacht d. 23./24. 10. 17 bel mit eingebrochen und u. o. eine größere Menge Verlorenen - Waren gestohlen haben. + d. Traute, Wormen, Sonntagst. 18. T. 1914									
Schüler und Schülerinzen, deren Vertiefung gelehrt ist, erhalten stündl. Nachhilf. u. Beaufsicht d. Schül. ab od werden für jede Klasse schnell vorbereiteter Unterricht. Serie ab. Ia. Notizen. Seit 20 Nach. schilf. Lektüre u. neuen ab Original. Vorberichter. Antisip. Weidhaupt. Formen Gewerbeschulfrkt. 58.											
V Verloren Gefunden Schleddörke mit Jack gefunden 1909. B. Werberfrkt. 3 I. r. *											
Parleben solide Personen „De Mitbestand“ v. 1916											
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">Mantel</td> <td style="width: 33%;">Besatzstoffe</td> <td style="width: 33%;"></td> </tr> <tr> <td>Jacken</td> <td>/ Färberei</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Waren</td> <td>Wolle</td> <td></td> </tr> </table>			Mantel	Besatzstoffe		Jacken	/ Färberei		Waren	Wolle	
Mantel	Besatzstoffe										
Jacken	/ Färberei										
Waren	Wolle										
Pelz-Engros Eigene Anfertigung.											

Enthlaufen
blaue Dogge „Benno“.
gen Verlorenung abzugeben. b1137
Katz Albers, Vogelkang 1. W.

Verloren.
22. 5. 1888. Ich
ein Glasliger,
Rusachke, entlau-
Wiederbr. De-
ng. G. Hochst 99
r Entlauf w. gen.

Enthlaufen!
Schüniger, Hude,
arou, seit Sonntag
noch vermist. Hört
auf Nam. „Piffing“.
Wiederbr. Verloren.
Weiber, G. Roterm-
bergr. 87, Tel. 4256.

Schäferhund angel.
G. Schundelstr. 112+

würzig
erühmte Köstlicher
e Rätter trinken
widersteht und den
Heilung wird durch
Köstlicher Schwarzbier
gt. Deshalb sollte jede
st trinkt, dieses hervor-
ständig bevorzugen.
und ist reich an Extrak-
ten. Barmen-Nitterschau-
büßstr. 25, Fernsprecher
mil Janfen, Barmen,
4107; Richard Neu-
d, Sternstr. 2-4, Telef.
Schwelm, Mittelstr. 36,
Barm. Fischer, Wilspe,
und in allen durch-
chen Geschäften. Man
chte Köstlicher Schwarz-
lichten Wappen-Etiket-
büßt zu sein. b32

Walden
abgeben

Barmen, Bredderstr. 15
Haltestelle Wertherbrücke.
Umänderung.
Billigste Preis

Bereinigtes Stadttheater
Sonnen 279: Elberfeld
Mittwoch den 26. Oktober:
19:10: Die Schöpfung
19:10: Die Schöpfung
19:10: Die Schöpfung
19:10: Die Schöpfung

Thalia-Theater
Letzte Woche!
Irene v. Palasty
No, No Nanette
Kasse Gastspielpreise: 0,50—3.—

Im Salamander
Der wahre Jakob
mit 1111
Weinreiss.
Anfang 8 Uhr. 5 Uhr Kasse.

Berein f. naturgemäße Lebens- und Seelweife
Naturheilverein Elberfeld, gegr. 1892
Mittwoch 26. Oktober, abends 8 Uhr.
im II. Saal des Jugendhauses, Bergstr. 50:
Vortrag
des Herrn Dr. med. Elchen aus Köln.
Thema: 15175
„**Arznei ohne Heilweife**“.
Eintritt für Mitglieder 20 Pf.
für Nichtmitglieder ... 50 Pf.

Was tanze ich morgen?
Mittwoch im
Ball-Haus Wald-Café
Elberfeld, Rosen-Forststr. 192, Tel. 8201.

Mainzer Hof
Elberfeld.
Tägl. frische Seemuschole
Verkauf in und außer dem Hause. h35

IBACH-Saal
BARMEN, Neuerweg 38-42
Donnerstag 27. Okt., abds. 8 Uhr:
SCHALLPLATTEN-KONZERT
Programm 25 f. bei freiem Eintritt
Man sichere sich rechtzeitig Platz-Karten bei
IBACH / BARMEN

Haus Stöcker
Jeden Mittwoch
KONZERT.

Rennen zu Neuß
Mittwoch 26. Okt.,
nachmittags 1.30 Uhr.
d1014

Montag 21. Oktober, abends 8 Uhr: Einmaliger Klavier-Abend

Edwin Fischer
Beethoven: 33 Veränderungen über einen Walzer von Diabelli; Strawinsky: Sonate; Mozart: Sonate a-dur; Werke von Chopin. — Konzertflügel Steinway, aus dem Lager der Firma Wm. Bernh. Koch, Herzogstr. 41. Karten 2.—, 4.— und 6.— Mk. bei Baedeker, Köpper, Verkehrsverein sowie in Barmen bei Graepel und Köndgen. h383

MODERNES THEATER
Elberfeld

Nur nach Mittwoch u. Donnerstag!
Stadtbekannt
ist der ungeheure Erfolg
den der größte und umfassendste aller
bisher gespielten Filme über den
Mädchenhandel

hat:
Das Frauenhaus von Rio
Spannende Enthüllung aus den Betrieben
einer dunklen, mächtigen Unterwelt,
nach den Hamburger Kriminal-Akten in
Suchen „**PLÜSCH und PLÜMOWSKY**“.
Hergestellt unt. Mitwirkung der Kriminal-
und Hafen-Polizei von Rio de Janeiro!
In den Hauptrollen:
Ernst Deutsch, Albert Steinrück, Vivian Gibron, Susi Vernon, Eise Rewal.
Gleich. Beif. find. das ausgezeichn. Großfilmwerk
Das Feldgericht von Gorlice
Ein Liebes- u. Herzensroman aus vergangen Tagen.
In den Hauptrollen:
DAGNY SERVAES und CHRISTA TORDY.
Hierzu das ausgesucht gute Beiprogramm!
Kassenöffnung 2 Uhr. h39

la Industrie- und Hausbrand-Kohle
vorerst täglich 20—30 t Fein- oder Förderkohlen
einer Ekkohlen-Zeche des Ruhrreviers. Die Kohle
eignet sich infolge ihrer Reinheit und hohen
Heizkraft vorzüglich zur Kesselheizung und
für Ziegeleien; sie kann auch infolge ihrer guten
Eigenschaft als Mischkohle in Kokereien und
Brikettwerken verwandt werden. — Händler erhalten
Spezialofferte für Hausbrand. Später größere
Mengenabgabe. — Gef. Antrag. unt. E 3371 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. h465

Café Merkur
BARMEN.
Mittwoch den 26. Oktober 1927
Walzer- und Operetten-Abend
Kapelle TONI TEPLY aus Wien.

Kauf Platten
bei **BACH**

Accumulatoren
für Radio u. Kleinbeleuchtung 2-6 Volt
Anodenbatterien 90 Volt 6-90 Volt 8-50
Kasten und Heizbatterien
Name u. Trockenelemente. Ladestation.
Wiederaufladung und Reparatur aller Akkumulatoren.
West. Glühlampen-Vertrieb
Elektro Kamp, Elberfeld,
Kipdorf 34 • Telefon 3178

Frische Bruch-Eier
10 Stück nur Mk. 1.—
Bernhard Kirschenbaum,
Spezial Eier, Butter und Fettwaren-geschäft
Barmen, Mühlentweg 46
gegenüber Caspar Blume. †

Bitte meine Damen, beachten
Sie, daß wir konkurrenzlos billig bei
größter Auswahl Feile aller Art anbieten.
z. B. Oppenheim Feile (von M. 1.—
an), Biberette u. Seal Electric-Feile (von
M. 1.25 an), Skunks echt u. imit. Tibet.
tin, Silber-Bismar, Velin alle Arten
usw. — Krüge u. Manschetten werden
fix u. fertig zugeschnitten! — Spitzen
aller Art, Spitzen-Krasen, Strümpfe u.
Socken. Kurzwaren wie bekannt äußerst
preiswert bei größter Auswahl. 17450
Elberfelder Spitzenlager. Kipdorf 30

MONOPOL
Hofkamp Elberfeld Hofkamp
Mittwoch und Donnerstag:
Gr. Sondervorstellungen
Eintrittspreise: Mark 0,50, 1.—.
Wir zeigen das Kolossal-Gemälde:
Napoleon Bonaparte
II.
Eternlos
Dramatisches Schauspiel
sowie der große
Wild-West-Schlager
mit **Fred Thomson.** h333

Palast
Barmen

Mittler zwischen Hirn und Hand
muß das Herz sein.
Metropolis
Ein Film von Fritz Lang.
PERSONEN:
Joh. Fredersen Alfred Abel
Freder, sein Sohn Gustav Fröhlich
Die echte Maria X X X
Die falsche Maria X X X
Rotwang, der Erfinder Rud. Klein-Rogge
XXX
Brigitte Helm
sowie das übrige neue Programm in Film und Bühne.
Auch diesmal
ist es uns trotz täglich ausverkauftem Hause nicht
möglich, METROPOLIS länger als bis einschließlich
Donnerstag auf dem Spielplan zu lassen.
3.00 5.30 8.00

Stadthalle Elberfeld — Freitag den 28. Oktober 1927, abends 8 Uhr
Vortrag des berühmten Sexual-Physiologen
San.-R. Dr. Magnus Hirschfeld
Berlin
Das Recht auf Liebe / Die sexuelle Krise
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. — Karten Mk. 1.50
2.50 und 4.— in Elberfeld bei Baedeker, Tietz, Köpper, Verkehrsverein
in Barmen bei Graepel und Köndgen. h38

Café Grosse • Elberfeld
Jeden **5-Uhr-Tee.** Kapelle: Franz Osenegg.
Mittwoch:

Pelz-Jacken
Besätze
Seiten große Auswahl von M. 130.— an
Elegante Modelle von M. 60.— an
Klein Lad., billige Preise
R. GROTHE
Fabrikation feiner Pelzwaren
Elberfeld, Wilschkestr. 3
3 Min. vom Hbf.

IBACH
PIANINO M. 180
FLÜGEL M. 200
REPARATUREN
STIMMUNGEN
IBACH, BARMEN, NEUERWEG 40 f

Zuckerkranken
verordnen wir
mit großem
Erfolg Dr.
Gallip's Nektar, das zugleich die Zuckerkrankheit
hydrat sehr erdebt. Fabrikant Dr. in D. Nach der neuesten
Methode war ich völlig ausgeteilt. Dr. med. Dr. Wegen seiner
vorzüglichen Wirkung verordne ich Nektar häufig. Nektar
mit ausführt. Großware in allen Apotheken. Engrospreise
Joh. G. Schaefer, H. Jacobi, Elberfeld. h38

Kühler-Haube :-: Auto-Heizungen
Wilhelm Linder, Elberfeld.
Königsstraße 21. h241

Halt
auf
Zu diesen zählen:
UNREGELMÄSSIGE VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN,
MÜDIGKEIT ODER SCHLAFLOSIGKEIT.
HIER HEISST ES AUF DER HUT SEIN UND DER
ENTWICKLUNG EINES LEIDENS BEZUGEN VOR
BEUGEN DURCH DAS ERPROBTE UND BEWÄHRTE
Dr. HUBENERS LEBENS-SALZ
SCHACHTEL & M. 122 IN APOTHEKEN • DROGERIEEN

1. Konf. d. Kindheit, 2. Konf. d. Jugend
mit wofür wir sich
jüngling wandelt spittels
... nicht, wie die zugekauften
...
Bitte Rückseite beachten.

Gesunder Junge angekommen
Dies zeigen hocherfreut an
Ernst Ochse und Frau
Frieda geb. Lanzerath.
Elberfeld, den 24. Oktober 1927.
2. Zt. Hebammenlehranstalt Vogelsangstraße.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigt in dankbarer Freude an
Robert Bremicker und Frau
Käthe geb. Vöhl.
Barmen (Westf. Str. 37a), den 24. Okt. 1927.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Wilhelm Fischer und Frau
Agnes geb. Hütz.
Barmen, den 24. Oktober 1927.
2. Zt. Städt. Krankenanstalten.

Die Geburt eines
prächtigen Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Dr. med. vet. Karl Tillmanns
und Frau Anna geb. Mawick.
Soest i. W., den 22. Oktober 1927.

Die Geburt eines
Stammhalters
zeigen in dankbarer
Freude an
Karl de Haas u. Frau
Hedwig geb. Baum.
Elberfeld, 24. 10. 27. Godesberg a. Rh.
2. Zt. Heb.-Lehranstalt, Viktoriastr. 21.

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Statt besonderer Anzeige.

Heute ist mein lieber Mann, unser guter
Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager
und Onkel, der

Architekt
Georg Schmidt

nach kurzem schwerem Krankenlager im
Alter von 69 Jahren sanft entschlafen, wohl-
vorbereitet durch den Empfang der heiligen
Sterbesakramente.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johanne Schmidt
geb. Knap.

Elberfeld (Wupperstr. 23), Kottbus, Münster
i. Westf., den 24. Oktober 1927.

Die feierlichen Exequien finden Donnerstag,
vorm. 8 Uhr, in der Marienkirche statt, die Be-
erdigung am gleichen Tage, nachm. 1/2 Uhr,
auf dem Friedhof im Uellendahl.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Sonntag dem 23. Oktober ver-
schied nach schwerem Leiden unser
erster Schreiner

Herr
Hermann Rüggeberg

im Alter von 51 Jahren.

Ueber 8 Jahre war Herr Rüggeberg
mit überaus großer Pflichttreue und
Fleiß für uns tätig. Wir werden ihm
stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Inhaber, Angestellte u. Arbeiter
der Maschinenfabrik
W. & M. Ostermann.

Barmen, 25. Oktober 1927.

Gestern Abend verschied unerwartet infolge
Schlaganfalls unser langjähriger, lieber
Heinrich Schäfer.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen
pflichttreuen und rechtschaffenen Mann, der
mit nie ermüdendem Fleiß jahrelang für
uns tätig war. Durch sein bescheidenes und
stets hilfsbereites Wesen erwarb er sich unsere
besondere Zuneigung. Ein allseitig dankbares
Gedenken ist ihm gewiss.

Rudolf von Schm., geb.heimer Kommerzienrat,
Frau und Familie.

Elberfeld-Guthausen, 24. Oktober 1927.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied
Montag unerwartet unser Mitarbeiter

Herr
Georg Schmidt

der eine Reihe von Jahren in unserer Firma tätig
war. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen
Mann von seltener Pflichttreue und reichem
Wissen, dem wir stets ein ehrendes Andenken
bewahren werden.

Gebr. Budde.

Elberfeld, den 25. Oktober 1927.
Schillerstraße.

Heute morgen gegen 10 Uhr entschlief sanft im Alter
von 63 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten,
meine gute Schwester, unsere liebe Schwägerin, Tante, Groß-
tante, Nichte und Kusine

Frau Wwe. Josef Söling

Marie geb. Meurer.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Hermann Meurer
Familie Söling.

Elberfeld (Färberstr. 20), Wiesdorf b. Köln, Cövenich a. d.
Mosel, den 24. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 26. Okt., nachm.
3 1/2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hoch-
straße aus, die feierl. Exequien am gleichen Tage, morgens
8 Uhr, in der St. Marienkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten
haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag
entschlief sanft nach kurzem schweren Lei-
den unser lieber alter Kollege

der Heilkundige
Herr Wilhelm Soest

Elberfeld, Simonsstraße 57

im Alter von 66 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund
unserer Sache. Er war einer von den Heil-
kundigen, die nicht viel aus sich machen,
aber still und treu im Heildienst stehen. Er
war ein guter Charakter und diente mit
großer Liebe und Gewissenhaftigkeit seinen
Kranken. Sein Patientenkreis betrauert in
ihm einen fähigen Helfer, und wir behalten
ihn als aufrichtigen Freund und Kollegen in
liebendem Andenken.

Verband
der Heilkundigen Deutschlands e. v.

Ortsgruppe Barmen, Elberfeld und Umg.

Barmen, den 24. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 26. Okt.,
nachm. 3 1/2 Uhr, zu Nümbrecht statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr ent-
schlief plötzlich und unerwartet
unser lieber Bruder, Schwager und
Onkel

Karl Wülfing

im Alter von 50 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 23. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hin-
scheidens unseres lieben Vaters sprechen wir im
Namen der Hinterbliebenen unseren innigen
Dank aus.

Otto und Heinrich Rensing.

Elberfeld und Ergste i. W., im Oktober 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Am 21. Oktober 1927 wurde uns unser lieber,
guter Sohn und Bruder

Herr Werner Hölken

im fast vollendeten 26. Lebensjahr durch einen
plötzlichen Tod entzissen.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Familie Friedrich Karl Hölken.
Wien 13, Bernbrunnstraße 53.

Vohwinkel, den 24. Oktober 1927.

Endlich kommt Er leise.
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.



Gott der Allmächtige rief heute nachmittag 3 1/2 Uhr, nach
41-jähriger, überaus glücklicher Ehe, meine liebe Frau, unsere
gute, treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilh. Knebel d. A.

Emilie geb. Busch

im 66. Lebensjahre von ihrem kurzen, schweren, mit großer
Geduld ertragenen Leiden, zu sich in die obere Heimat.

Sie starb im festem Glauben an ihren Heiland und darf
nun den schauen, an den sie hier glaubte.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vohwinkel, Milwaukee (Nordamerika), Bottrop, Elberfeld,
den 24. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 26. Okt., nachmittags
1/2 Uhr, vom Trauerhause — Vohwinkel, Kaiserstr. 13 —
aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde früher.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten
haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 6 1/2 Uhr starb plötzlich
und unerwartet infolge Herzschlages mein
lieber Mann, unser guter Vater, Bruder,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und
Onkel

Herr
Ludwig Vallen

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-R., Gießen, Elberfeld, Pforzheim,
Frankfurt a. M., Krefeld, M.-Gladbach,
den 24. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 27. Okt.,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-
Krankenhaus aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu
nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Samstagabend um 10 1/2 Uhr ent-
schlief infolge Schlaganfalls unser lieber,
guter Vater, Großvater, Schwiegervater,
Schwager und Onkel

Adam Höveler

nach einem christlich-frommen Lebenswandel
im 69. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Kölnerstr. 13), Berlin, Barmen,
Dahleau, den 24. Oktober 1927.

Das Seelenamt findet am Mittwoch 26. Okt.,
morgens, in St. Marienkirche statt, die Beerdigung
nachmittags um 1/2 Uhr von der Kapelle des
kath. Kirchhofes Uellendahl aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters, sage ich allen Verwandten und Be-
kannten sowie seinen Kollegen, ganz besonders dem
Herrn Pastor Röhlig für die tröstlichen Worte am
Grabe, meinen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Ferd. Schneider.

Elberfeld, 23. Oktober 1927.

**Heirats-
Gefuche**

Gesetzliche
Eheanbahnung
vermögl. Sportmann
24 J. wünscht Be-
rath. mit e. hüb-
sch. intelligenz. fröhlich.
Gef. u. m. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

30 J. Fräulein, led.
e. h. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.
u. m. d. h. d. h. d. h.

25. Okt. 1927

chneider
 Schulz
 bei uns

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

25. Okt. 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 25. Okt.

Aufbau der Inlandskonjunktur.

Weiteraufbau der Ausfuhr.

Die Politik der Reichsbank ist in der letzten Zeit hauptsächlich von vielen Seiten stark angegriffen worden. Das Bestreben des Zentralinstituts geht, vielfach hervorgehoben, dahin, das Kreditwesen und den Notenumlauf auf über seine dermalige Höhe hinaus unter keinen Umständen zu vergrößern, sondern durch Dämpfung der Inlandskonjunktur und Hebung des Exportes einzuschränken. Es ist bereits, allerdings auch durch andere Maßnahmen, die Außenhandelsziffern günstig zu gestalten, nicht allein bezüglich der Einfuhr, sondern insbesondere durch Vergrößerung der Fernausfuhr. Hier weiter ab- bzw. aufzubauen, ist klar erkennbarer Weg der Reichsbank, der allerdings allseitige Unterstützung verlangt. Mit diesem Problem beschäftigt sich auch der neueste Jahresbericht des Bankhauses Gebr. Arndt & Co., das seinerseits ebenfalls zu dem Schluss einer notwendigen Unterstützung der exportorientierten Reichsbankpolitik kommt. Die Ausführungen dieses Instituts gehen von der außerordentlichen Anspannung der Geldverhältnisse aus, die die Börse in einen Zustand hochgradiger Nervosität versetzt. Denn mit der jetzigen Entwicklung am Geldmarkt rückt naturgemäß die Frage einer weiteren Erhöhung des Reichsbankdiskontes immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses, wenn auch bisher keine Anzeichen dafür vorliegen, daß sich die Reichsbank schon in nächster Zeit zu einer solchen Maßnahme dieser Art entschließen wird. Die diskontierte Warenwechsel finden am Geldmarkt zu 7 1/2 Prozent nur selten Unterkauf. Besonders dieser letztgenannte Vorgang beleuchtet die gegenwärtig herrschende Kreditnot. In vielen Fällen mag der Diskontenspieler, der den einzelnen Firmen bei der Reichsbank eingeräumt wurde, voll in Anspruch genommen oder sogar überschritten sein, so daß man ein kleines Zinsopfer in Kauf nimmt, um überhaupt neue Gelder erhalten zu können. Dadurch ist der Zustand, wie er vor der letzten Diskonterhöhung von 6 auf 7 Prozent bestand, wieder hergestellt. Die Reichsbank unterteilt erneut die Sätze des freien Marktes, d. h. sie hat selbstverständlich nicht die Absicht einer solchen Unterbrechung, aber sie kann den Zinsbewegungen des freien Marktes mit ihrer Diskontpolitik nicht in der gewünschten Weise folgen. Dabei muß es dahingestellt bleiben, ob eine weitere Herabsetzung der Bankrate auch zu der erstrebten Eindämmung der Wechselproduktion führen würde. Das Kreditbedürfnis ist bei der anhaltenden Inlandskonjunktur so stark, daß es über die Kosten des Kredits hinwegsehen, wenn seine Befriedigung in Aussicht steht. Darin offenbart sich ein wesentlicher Unterschied im Vergleich zur Vorkriegszeit, in der die Wirtschaft auf die Bewegungen des Landdiskonts mit größter Feinfühligkeit reagierte. Die Kalkulationen sind größer geworden. Welche Mittel stehen aber der Reichsbank sonst zur Verfügung? Die Kreditralisierung des Jahres 1924 macht erneut auf, eine damals vorhandene Notwendigkeit, an die man heute nur ungern erinnert wird, geschweige denn sie erneut in die Tat umgesetzt sehen will. Unter normalen Verhältnissen müßte das geschiedene Anziehen der heimischen Geldsätze die Neigung vergrößern, kurzfristige Auslandsgelder herbeizuziehen, was die Devisenpolitik der Reichsbank hindern in den Weg. Mit sinkenden Dollarkursen verkleinern sich die Devisenlöse und erhöhen das Zinsrisiko, das mit dem späteren Rückkauf verbunden ist. Dagegen kann man sich freilich in der Weise sichern, daß man die vorübergehend herbeigekommenen Valuten per Kasse verkauft und gleichzeitig per Termin zurückkauft. Die damit verbundenen Kurssicherungsspesen sind aber bereits so hoch, daß der Unterschied zwischen den heimischen und ausländischen Geldsätzen hierdurch fast völlig kompensiert wird. Die systematische Kreditpolitik der Reichsbank bedingt aber ihre Abgrenzung gegen den Devisenumlauf.

Die Stagnation am Anlagemarkt.

Im Oktoberheft ihrer Wirtschaftlichen Mitteilungen zählt die Deutsche Bank die bekannten Gründe für die Abschwächung der Börsenmitteilung auf, bemerkt aber dann über die Wirtschaftslage: „Wie gering das Anlagebedürfnis in Aktien derzeit ist, zeigt die Stagnation am Anlagemarkt, wo zwar kein drängendes Angebot, aber auch trotz einer durchschnittlichen Rendite von annähernd 7,5 v. H. kaum Kaufwillen festzustellen ist. Einzelne festverzinsliche Werte gewähren schon jetzt eine Verzinsung, die sie anziehend machen müßte.“

Die amerikanische, chemische Industrie und die europäischen W.T.T.

Wie dem „New York Herald“ aus Washington gemeldet wird, macht sich in den Kreisen der amerikanischen chemischen Industrie eine Bewegung geltend, eine Abänderung des Sherman Antitrustgesetzes für die amerikanische chemische Industrie durchzusetzen, damit diese besser die Konkurrenz mit den großen chemischen

Kartellen in Europa aufnehmen können. In der Begründung wird angeführt, daß die amerikanische chemische Industrie gezwungen sein werde, den europäischen Trust auch auf dem Inlandsmarkt zu bekämpfen.

Deutsch-japanischer Handelsvertrag.

Der Berichterstatter der „Times“ in Tokio meldet, daß der japanische Geheimrat Kuroki mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag genehmigt hat.

Um die Reform der Zweimonatsbilanzen.

In der Sitzung der kleinen Kommission zur Reform der Zweimonatsbilanzen in der Reichsbank wurde schon die Aenderung einiger Positionen er-

örtert, doch sind positive Beschlüsse bisher noch nicht gefaßt worden. Man hat beschlossen, die Einzelheiten dieser Vorbesprechungen für vertraulich zu erklären, bis die Kommission ihre Arbeiten abgeschlossen hat. Die nächste Sitzung dürfte im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Ein Antrag auf Herabsetzung der Lebensmittel-Frachttarife.

Zum Zwecke der Herabsetzung der Lebenshaltungsziffer stellte Abgeordneter Engberding (DVP.) mit Unterstützung seiner Fraktion im Reichstage den Antrag, darauf hinzuwirken, daß die Reichsbahn Lebensmittel in Wagenladung zu Vorkriegs-Frachtsätzen zu befördern hat. Der Antrag bezieht sich speziell auf Kartoffeln und Getreide.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel.

Wenn man versucht, die Lage, Aussichten und bewegenden Fragen der Barmer-Artikel-Industrie von Zeit zu Zeit in einem kurzen Bericht zusammenzufassen, so begegnet man begreiflicherweise nicht immer ungeteilter Zustimmung. Dem einen sind die Berichte zu optimistisch, dem anderen zu pessimistisch. Hier stößt man sich an wirtschaftspolitischen, dort an lohnpolitischen Formulierungen. Dem einen ist die Baumwollpreisentwicklung gerade recht, der andere befürwortet ein Abwarten. Angesichts solcher verschiedenen Einstellungen dürfte es gestattet sein, einmal einige prinzipielle Bemerkungen zu machen, die zum Teil an grundlegende Verhältnisse der Barmer-Artikel-Industrie anknüpfen.

Was zunächst die wirtschaftliche Lage der Industrie betrifft, so ist es ein Ding der Unmöglichkeit, sämtliche Grade der Zeit immer uneinheitlichen Beschäftigung in den mehreren hundert Betrieben zutreffend auf eine einfache Formel zu bringen. In jeder einzelnen Branche gibt es bekanntlich vielerlei Nuancierungen, sowohl in der Artikelart wie in der Produktionsweise (Vollbetriebe, reine Fertigbetriebe, Lohnfabrikation), wie in der Zusammensetzung und Größe der Kundschaft, wie in der Stärke der Absatztendenz zum Ausland und in allen möglichen Dingen, die jeweils für den Einzelbetrieb charakteristisch sind und seine eigene „Konjunktur“ ausschlaggebend beeinflussen. Ein Bild der wirtschaftlichen Lage zu geben, das jedem Unternehmen ohne Einschränkung gerecht wird, ist unter solchen Verhältnissen ausgeschlossen. Es kann sich stets nur darum handeln, allgemeine Tendenzen, die sich aus der Beobachtung einer Reihe von Unternehmungen ergeben, herauszuschälen und kurz zu skizzieren. Die ideale Methode der Konjunkturbeschreibung nach der Entwicklung der Produktions- und Absatzziffern ist leider in der Barmer-Artikel-Industrie so lange nicht anwendbar, als nicht regelmäßig geschlossene Erhebungen in kürzeren Zeitabständen erfolgen. Die von der Württembergischen Industrie- und Handelskammer beim Statistischen Reichsamt angelegte branchenmäßige Zusammenfassung der Barmer-Artikel-Industrie zu einem einheitlichen Industriezweig ist für die amtlichen Erhebungen gewiß ein bedeutender Schritt vorwärts. Aber bekanntlich hinken die statistischen Feststellungen und vor allem die Veröffentlichung der Ergebnisse durch die genannte Reichsstelle den Tatsachen stets sehr nach.

Deshalb sollte man auch keine Mühe scheuen, um intern zu einer schnelleren Erfassung der monatlichen, die Konjunktur kennzeichnenden Produktions- etc. Ziffern zu gelangen. Daß dabei angesichts der mangelnden Geschlossenheit der Industrie Schwierigkeiten zu überwinden sind, unterliegt keinem Zweifel. Aber das Interesse jedes Unternehmens erheischt eine solche Statistik, die über die Entwicklungslinie der Industrie fortlaufend genaue Auskunft gibt. Bei Vorliegen derartigen Materials, dessen Spezifizierung nach möglichst praktischen Richtlinien erfolgt, kann eine Konjunkturbeschreibung auf Tatsachen basieren, die unangreifbar sind und unter einigen ganz bestimmten Gesichtspunkten für die Industrie als Gesamtheit zutreffen. Danach mag dann jedes einzelne Unternehmen ermessen, ob seine eigene Konjunktur Parallelscheinungen mit der Gesamtentwicklung aufweist, oder ob es dank günstigerer oder verbesserter Arbeits- und Absatzmethoden einen Vorsprung hat bzw. infolge von Hemmungen ins Hintertreffen gerät. Man könnte sich vorstellen, daß auch dadurch ein stark Ansporn gegeben würde, immer wieder von neuem auf Vereinfachungen und Verbesserungen zu sinnen, um die Entwicklung des einzelnen Unternehmens stets über der branchenmäßigen Konjunkturkurve zu halten.

Bezüglich der Wirtschafts- und lohnpolitischen Fragen, die jeweils eine Stellungnahme erfordern, kann nur als einzige Richtlinie gelten die Erstrebung einer höchstmöglichen Objektivität. Das sorgfältige Abwägen feststehender Tatsachen unter Berücksichtigung aller wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, die auf die Entwicklung der Industrie von Einfluß sein können, ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Ein Kon-

junkturbericht kann nicht die Interessen von Arbeitgeber oder Arbeitnehmern vertreten, nicht Hausse- oder Baissetreiben auf den Rohstoffmärkten unterstützen, sondern richtunggebend sind einzig und allein die Bedürfnisse der Industrie als solcher, die das wirtschaftliche und soziale Fundament einer großen Bevölkerungsschicht des Wuppertales darstellt.

Betrachten wir nun die heutige Lage der Barmer-Artikel-Industrie, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß das Gesamtbild einer verhältnismäßig günstigen Absatzkonjunktur bisher nicht aufgehoben ist. Ist auch der Frühjahrsauftrieb im Herbstgeschäft noch nicht erreicht, so ist doch zu pessimistischen Betrachtungen ebensowenig Anlaß, vorausgesetzt, daß nicht die augenblicklichen Störungserscheinungen einen stärkeren Umfang annehmen. In fast allen Branchen gibt es gut beschäftigte und weniger gut beschäftigte Unternehmungen. Im ganzen deutet jedoch die Entwicklung des Arbeitsmarktes eher auf eine Besserung als auf eine Verschlechterung der Verhältnisse hin.

Unter jenen Erscheinungen, die die Stetigkeit der Entwicklung aufhalten könnten, ist vor allem zu nennen die Anspannung des Geldmarktes, von der heute schon befürchtet wird, daß sie nach der kürzlich erfolgten Diskonterhöhung auf 7 Prozent eine weitere erforderlich machen wird. Rohstoffsteigerungen lassen sich in den meisten Betrieben kaum ohne Wechselkredite vornehmen, so daß mit der Diskonterhöhung auch eine erneute Steigerung des Unkostenzins verbunden ist. Dazu kommt die Hinaufsetzung der im Kredit- und Geschäftsverkehr üblichen Spesen und Zinsen und schließlich infolge dieser Anspannung der schleppendere Eingang der Zahlungen.

Von der Rohstoffseite her sind in den letzten Wochen noch keine Überraschungen erfolgt. Auf dem Baumwollmarkt war ein ziemlich gleichmäßiges Auf- und Abgleiten in schmalen Intervallen (um 2 1/2 bis 3 cts. middling Bremen loco) festzustellen. Trotzdem ist die Lage heute noch völlig ungeklärt. Erst der nächste Barrebericht wird über Voraussicht nach Klarheit darüber bringen, wohin die Tendenz der laufenden Saison gehen wird. Denn daß die letzte Ernteabschätzung vom 8. Oktober in Höhe von 12 678 000 Ballen schon dem Endergebnis nahekommt, ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre sehr zu bezweifeln. Auch der „Economist“ und der „Manchester Guardian“ rechnen mit einem Preisrückgang und empfehlen ein Abwarten, da von einem Mangel an Baumwolle selbst bei niedrigem Ertrage infolge des hohen vorjährigen Ueberschusses keine Rede sein könne. Tritt eine derartige Preisreduzierung unvermittelt ein und vollzieht sie sich nicht in langsamem und stetigem Absinken, so können auch dadurch zeitweilige Störungen in der verarbeitenden Industrie hervorgerufen werden, da sich niemand der Gefahr von Konjunkturverlusten aussetzen möchte.

Die aktuellste Frage ist jedoch für die Barmer-Artikel-Industrie die Lohnbewegung. Unsere grundsätzliche Einstellung zu schematischen Tarif-erhöhungen im Gegensatz zu der individuellen Heraushebung von Qualitätsarbeitern brauchen wir nicht zu wiederholen. Die Bewilligung einer allgemeinen Steigerung sämtlicher Löhne, einschließlich Akkordstücklöhne, in dem geordneten Ausmaße erscheint angesichts der schwierigen Konkurrenzverhältnisse, in denen sich die Industrie befindet, heute noch untragbar. Wir können nur annehmen, daß in den Forderungen eine vorbereitende Taktik, nicht aber eine endgültige Festlegung der Gewerkschaften für den Arbeitskampf zum Ausdruck kommt. Es hängt ja heute gar nicht mehr von dem guten Willen der Arbeitgeberseite ab, allgemeine Lohnerhöhungen zu bewilligen. Steuer-schraube, Dawesplan usw. ziehen enge Grenzen. Sie sind die unerlässlichen Gegner einer Steigerung des Lohnniveaus in einem Grade, wie man es für wünschenswert halten möchte. Es ist nur zu hoffen, daß die Parteien bald in einer Form einigen werden, bei der die Existenzmöglichkeiten der Industrie im Interesse aller Grundsatz und Richtschnur bilden.

Vorteile und Nachteile bei der Eisenbahnbeförderung von Eisen- und Stahlwaren.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industrie, Elberfeld, teilt mit: Wir haben ein Merkblatt zur Erreichung der billigsten Fracht und zur Vermeidung von Nachteilen bei der Eisenbahnbeförderung von Eisen und Stahlwaren ausgearbeitet und in Druck gegeben, um es an die interessierten Verfrachter und Verbände auf Anforderung hin abzugeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Merkblatt unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie ausgearbeitet worden ist und folgenden Inhalt aufweist: 1. Frachtberechnung: A. Tarifbestimmung; B. Bezeichnung des Gutes im Frachtbrief; C. Gewichtszuscheidung und -Angabe im Frachtbrief beim Zusammenstellen verschiedenartig tarifierter Güter; D. Billigste Fracht (Wagenladungs- oder Stückgutfracht); E. Ausnahmetarife: Ausnahmetarif 18 nach Ostpreußen, desgleichen 20 für Schiffsbauweisen, Seehafenausfuhrtarife 35 und 39; F. Ansprache wegen unrichtiger Frachtberechnung und Erhebung von Frachtzuschlag; Verjährung dieser Ansprüche.

Beschädigung, Minderung, Verlust des Gutes: A. Haftung der Eisenbahn und Höhe des Schadenersatzes; B. Haftausschließungs- und -beschränkungsgründe; C. Aufhebung des Gutes durch die Eisenbahn; D. Feststellung des Tatbestandes; E. Geltendmachung des Anspruchs; F. Verjährung des Anspruchs; G. Verlust und Wiederaufindung des Gutes; H. Angabe des Interesses an der Lieferung.

Es folgen: Lieferristen und Lieferfristüberschreitungen; Nachnahmen nach Eingang; Barvorschuß; Schlußbemerkungen.

Außerdem sind dem Merkblatt beigelegt: Beispiele falscher und richtiger Inhaltsbezeichnungen im Frachtbrief für Eisen und Stahl und Eisen- und Stahlwaren; Gütererteilung für Wagenladungen; Gütererteilung für Stückgutversand.

Das Merkblatt gibt hiernach zweckdienliche Hinweise für den Verfrachter, die bei entsprechender Beachtung geeignet sind, von vornherein die billigste Fracht zu erreichen und sich vor Nachteilen, die naturgemäß vielfach mit der Eisenbahnbeförderung verbunden sind, tunlichst zu schützen. Bestellungen nimmt der Eisen- und Stahlwaren-Industrie, Elberfeld, Hofstraße 95, II., entgegen.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. „Wie nach den lebhaften Vorwachen nicht anders zu erwarten war, war die Berichtswache erheblich ruhiger. Unter dem Eindruck der abrückenden Japanpreise hielt die Fabrik mit weiteren Käufen auf stete Lieferung zurück. Immerhin wurden kleine Mengen prompt vom Lager gekauft. Organzin und Tramo konnten ihre Preise anstandslos behaupten. Italienische Grège war 1 Frank. billiger erhältlich, während Japan-Grège um 2 Franken nachgab. Die Preise auf dem Krefelder Markt stellten sich wie folgt: Malländer Grège Grand Extra, Mark. Ware 11-13: 73 schw. Fr.; Malländer Grège Extra 11-13: 70 schw. Fr.; Malländer Grège Extra 13-15: 67 schw. Fr.; Malländer Organzin Extra 13-15: 77 schw. Fr.; Malländer Organzin Extra 15-17: 73 schw. Fr.; Malländer Tramo Extra 13-15: 67 schw. Fr.; Malländer Tramo Extra 15-17: 67 schw. Fr.; Ital. Kroppe reale a Cann. 21: 13-15: 70 schw. Fr.; Turiner Organzin Extra, Markeware 20-22: 84 schw. Fr.; Japan Grège Triple Extra gelb 13-15: 61 schw. Fr. frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Lage auf dem Mailänder Rohseidenmarkt während der ganzen Berichtswache bleibt ruhig. Infolge des sensiblen Abschlages auf den Plätzen Yokohama und Shanghai hat sich das Interesse des Verbrauchs, besonders in Lyon und Zürich, wieder bedeutend mehr den asiatischen Qualitäten zugewandt. Trotz alledem verharren die Käufer hier in ihrer festen Haltung, die Preise haben bis heute noch keinerlei Reduktion erlitten. Die vereinzelten Abschlüsse kamen nur mit Mühe und langen Unterhandlungen zustande, wobei die Gewinnmarge heute sehr gering ist. Auch an der hiesigen Kokonbörse ist die Stimmung sehr optimistisch und man notiert fast täglich einen kleinen Aufschlag. Man ist hier übrigens der Meinung, daß das Quantum der Kokons dieses Jahr noch geringer sein könnte, als zuvor angenommen.

Das Geschäft ist gleich wie in der Vorwoche. Die französische Fabrik ist bis zu 80 Prozent ihrer Erzeugungsfähigkeit beschäftigt. Organzin und Tramo bleiben wenig gefragt. Nur von Zürich aus wurde einiges in Organ 19-21 da. auf billiger Grundlage gesucht. Die Preise auf dem Mailänder Markt waren folgende: Lire 235.— für Grège Extra 13-15 da.; Lire 220.— für Grège Classe 13-15; Lire 233 für Organzin 19-21 da. Extra.

Das Industrie-Belastungsgesetz.

Veränderungen unter der Industrie-Belastung.

Eine 10. Verordnung zur Durchführung des Industrie-Belastungsgesetzes vom 15. Oktober 1927 bestimmt folgendes:

§ 1. Handelt es sich bei der Veräußerung eines zum Betriebsvermögen eines belasteten Unternehmens gehörenden Grundstückes oder gleichgestellten Rechtes um einen Fall des § 49, Absatz 1, des

Elberfelder Börse vom 24. Okt. 1927

— sämtlich notierte Werte.

Banken, Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Bankk. K. Gold Brief

Bankk. K. Silber Brief

Bankk. K. Wechsel Brief

Bankk. K. Aktien Brief

Bankk. K. Obligationen Brief

Bankk. K. Staatsanleihen Brief

Bankk. K. Kommunalanleihen Brief

Bankk. K. Hypothekendarlehen Brief

Bankk. K. Pfandbriefe Brief

Bankk. K. Wechsel Brief

Bankk. K. Aktien Brief

Bankk. K. Obligationen Brief

Bankk. K. Staatsanleihen Brief

Bankk. K. Kommunalanleihen Brief

Bankk. K. Hypothekendarlehen Brief

Bankk. K. Pfandbriefe Brief

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

1675 1725

Gesetzes, so wird dies dem Grundbuchamt gegenüber durch eine Bescheinigung der Bank für deutsche Industrie-Obligationen nachgewiesen. Wird dieser Nachweis geliefert, so bedarf es der im § 1, Absatz 1, der Verordnung zur Durchführung des Industriebelastungsgesetzes vom 27. 4. 1926 vorgesehenen Eintragung der öffentlichen Last nicht.

§ 2. Geht das Betriebsvermögen eines belasteten Unternehmens zu einem Bruchteil auf einen anderen über (§ 49, Absatz 1 des Gesetzes), so wird die Höhe der öffentlichen Last, die auf Grundstücken und gleichgestellten Rechten jedes Teiles lastet, durch eine Bescheinigung der Bank nachgewiesen. Dem Übergang des Betriebsvermögens zu einem Bruchteil steht es gleich, wenn zum Betriebsvermögen gehörende Gegenstände zur Veräußerung eines Teiles des Unternehmens übertragen werden. Die Bank ist zur Ausstellung der Bescheinigung erst verpflichtet, nachdem die Verteilung der Jahresleistungen aus der Industriebelastung, die zugleich auch für die öffentlichen Lasten gilt, durch einen nach § 6 der 8. Durchführungsverordnung erteilten Verteilungsbescheid des Finanzamtes festgestellt worden ist.

§ 3. Wird, ohne daß ein Fall des § 49, Abs. 1, des Gesetzes vorliegt, ein mit der öffentlichen Last belastetes Grundstück an einen zur Industriebelastung herangezogenen Unternehmer veräußert, so wird es mit der Last des Erwerbers freigegeben ist. § 4. Solange Unternehmer zu Leistungen auf Grund des § 7, Abs. 1 und 2, des Gesetzes nicht herangezogen werden, kann die Reichsregierung im Einvernehmen mit der Bank und dem Treuhänder die von diesen Unternehmern gemäß § 7 zu bewirkenden Jahresleistungen schätzen. Die Ausgleichs- und Sicherungsrücklage des § 7, Absatz 3, des Gesetzes kann dadurch gebildet werden, daß ein der Schätzung entsprechender Betrag der Rücklage des § 10 des Aufbringungsgesetzes vom 30. August 1924 entnommen wird.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach New York ab Bremen-Bremerhaven: D. Berlin 28. 10., D. Republique (USL) 31. 10., D. President Roosevelt (USL) 2. 11., D. Stuttgart 2. 11., D. Columbus 5. 11., D. Dresden 14. 11. — Nach New York ab Southampton: D. George Washington (USL) 27. 10., D. Berlin 30. 10., D. Republique (USL) 1. 11., D. President Roosevelt (USL) 3. 11., D. Columbus 6. 11. — Nach Canada (Halifax) ab Bremen: D. Göttingen 2. 11. — Nach Philadelphia-Baltimore-Norfolk-D. Seydlitz ab Bremen 6. 11., D. York ab Bremen 20. 11., D. Göttingen ab Bremen 7. 12. — Nach Nordamerika-Westküste: D. Wladimir ab Bremen 1. 11., D. Ilmar ab Bremen 22. 11. — Nach dem La Plata ab Bremen-Bremerhaven (Passagiereinschiff): D. Göttingen 2. 11., D. Sierra Ventana 12. 11., D. Madrid 19. 11. — Nach Nordbrasilien: D. Arucas ab Bremen 22. 11. — Nach Cuba-New Orleans: D. Rio ab Hamburg 31. 10., ab Hamburg 2. 11. — Nach Ostasien: D. Derfflinger ab Bremen 28. 10., ab Hamburg 2. 11., D. Elberfeld ab Bremen 3. 11., ab Hamburg 9. 11., D. * ab Bremen 12. 11., ab Hamburg 16. 11., D. Lahn ab Bremen 19. 11., ab Hamburg 23. 11., D. Saarbrücken ab Bremen 26. 11., ab Hamburg 30. 11. — Nach Australien: D. Essen ab Bremen 5. 11., D. Dolus ab Bremen 15. 11. — Nach Südamerika Westküste: a) durch den Panamakanal: D. Rapot ab Hamburg 12. 11., ab Bremen 15. 11., b) durch die Magellan-Straße: D. Atto ab Bremen 29. 11., ab Hamburg 3. 12. — Nach Westküste, Zentralamerika und Mexiko: D. MS Erfurt ab Bremen 7. 11., ab Hamburg 12. 11. — Nach Afrika: a) Westafrika: D. Friederun ab Hamburg 28. 10., b) Süd- und Ostafrika: D. Sultan ab Hamburg 28. 10., ab Bremen 31. 10.

Großhandel und Einzelhandel.

Gegenüber gewissen Äußerungen von Warenhausse über das Verhältnis von Groß- und Einzelhandel erklärt die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels ausdrücklich eine Zusammenarbeit zwischen Großhandel und Einzelhandel für dringend notwendig, weil der Großhandel volkswirtschaftlich notwendig und unentbehrlich sei. Es sei dem Großhandel selbst genügend bekannt, daß er in einzelnen Zweigen des Einzelhandels an Terrain verloren habe, aber je mehr der Großhandel seine Kapitalkraft wiedergewinne, desto eher würde er seine Funktionen auch dem Einzelhandel gegenüber wieder in vollem Ausmaße erfüllen können. Ein freundschaftliches Zusammenarbeiten und keinerlei Verdrängungsabsichten läge in der Linie der Politik des Einzelhandels.

Geh. Kommerzienrat
Theodor Springmann 7.
In Wiesbaden verschied der Teilhaber der Firma
Funcke & Hueck, Hagen, Geh. Kommer-

zialrat Theodor Springmann. Jahrelang war der Verordnete Mitglied und Vorsitzender der Hagenen Industrie- und Handelskammer.

Erweiterung der Auslandsinteressen des Konzerns „Vaterländische“ und „Rhenania“, Elberfeld. Die Versicherungsgesellschaft „Intercontinental“ in Zürich ist nach einer Meldung der „Frkt. Ztg.“ in die Gruppe der Gesellschaft aufgenommen worden. Die „Intercontinental“ hat ein Aktienkapital von 2 Mill. Fr. bei 25 Prozent Einzahlung, sie betreibt die Transportversicherung. Bekanntlich hat die „Vaterländische“ sich im Juni 1927 aufhebend an der „Universele“ Allgemeine Vers.-A.-G. in Wien, vor kurzem auch an der „Dau-gawa“ Versicherungs-A.-G. in Riga beteiligt.

Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf. In der Aufsichtsratsitzung der Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf teilte die Verwaltung mit, daß die Beschäftigung im laufenden Geschäftsjahre bis jetzt im allgemeinen zufriedenstellend war. Die Ablieferungen der Röhrenwerke betrugen im ersten Semester 1927 30 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 1926, und die Kohlenablieferungen waren 24 Prozent höher. Die Ergebnisse haben sich indes, besonders infolge der ungenügenden Verkaufspreise für Kohlen, nach und nach ungünstiger gestaltet. Dem Gesamtergebnis des laufenden Geschäftsjahres werden die günstigen Ergebnisse der ersten Monate zugute kommen, in denen die Folgen des englischen Streiks noch nachwirkten.

Stahlwerk Erkrath, A.-G., Erkrath b. Düsseldorf. Mit einem Kapital von 500 000 RM. wurde unter dieser Firma ein Teil der in Konkurs befindlichen Stahlwerk Werner-A.-G. in Erkrath zu einer neuen Gesellschaft gegründet. Das neue Unternehmen hat aus der Konkursmasse Werner das Erkrather Stahlwerk zu einem Kaufpreise von 640 000 RM. übernommen, wobei eine Hypothek von 300 000 RM., die stehen bleibt, verrechnet worden ist.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Leuzner der Börse war stark nervös, doch blieben so starke Attacken auf die Kurse, wie sie gestern durch Leerabgaben erfolgreich ausgeführt worden waren, heute zunächst aus. Die ersten Kurse lagen fast durchweg etwas über denen der gestrigen Nachbörse und zum Teil, besonders die der Hauptsektorkurswerte (Unternehmungen, Siemens, Kunstseideaktien, Farbenindustrie, Spritaktien), auch über den Schlusskurs von gestern. Die Spekulation nahm vereinzelt einige Deckungen vor, zumal Schwierigkeiten bisher nicht akut geworden sind. Interventionen aus Bankkreisen waren aber auch heute kaum zu bemerken. Verschiedene Kaulorders sollen so niedrig limitiert worden sein, daß sie zunächst nicht ausgeführt werden konnten. Bemberg und Glanzstoff eröffneten mit je plus 8 Prozent, Farbenindustrie plus 2 Prozent.

Im Verlaufe gingen die anfänglichen Kursbewegungen aber wieder verloren. Die Haltung wurde erneut schwach; vor allem die Nachschubfrage bewegte die Börse. Wenn von akuten Schwierigkeiten auch im Verlaufe nichts zu hören war, so scheint doch, daß infolge der gestrigen Kurseinbußen verschiedentlich Konten schwach geworden sind und dadurch neue Verkäufe ausgelöst. Auch die matte Haltung des Kassamarktes schien dies zu bestätigen. Diese Bewegung führte zu neuen Blankoabgaben, zumal auch die weitere Ungewißheit in der Reparationsfrage auf die Stimmung drückte. U. a. hörte man Farbenindustrie mit 263 nach einem ersten Kurs von 268, Glanzstoff 566 nach 582, Bemberg 446 nach 450, Barmer Bankverein 132,75 nach 133,5.

Am Rentenmarkt stagnierte das Geschäft bei weiter nachgebenden Kursen. Schutzgebietsanleihe 7,25, Anleihenablossungsschuld ohne Ausübungssrecht 12,75.

Am Devisenmarkt waren die Veränderungen gering, der Dollar etwas höher.

Am Geldmarkt war tägliches Geld unverändert 5,5 bis 7 Prozent, für erste Firmen bei großen Beträgen auch darunter. Monatsgeld 8 bis 9 Prozent nominell, Warenwechsel 7,25 bis 7,37, Privatskonten unverändert 7, Reportgeld 8,5 bis 9 Proz.

Am Schluss der Börse trat dann wieder etwas Deckungsbedürfnis ein, worauf die Schlusskurse meist etwas gebessert lagen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 25. Oktober.

Wertpapiere	24. Okt.	25. Okt.
Adler-Kette	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170

Köln Börse vom 25. Oktober.

Wertpapiere	24. Okt.	25. Okt.
Adler-Kette	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170
Adler-Werk	170	170

Ausfall der Köln Börse

Der Börsenverstand der Börse zu Köln macht bekannt, daß am Dienstag dem 1. November (Allerheiligen) sämtliche Börsenversammlungen ausfallen.

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Devisen	24. Okt.	25. Okt.
London	170	170
New York	170	170
Paris	170	170
Brüssel	170	170
Amsterdam	170	170
Frankfurt	170	170
Hamburg	170	170
Bremen	170	170
Antwerpen	170	170
Lissabon	170	170

Östdevisen.

Devisen	24. Okt.	25. Okt.
Bukarest	170	170
Warschau	170	170
Kattowitz	170	170
Rosen	170	170
Riga	170	170
Reval	170	170
Kowno	170	170
Poin. Zioly	170	170
dt. kl. St.	170	170
Lett. Lat.	170	170
Estn. Mark	170	170
Lit. Mark	170	170

Wechselkurse in Südamerika vom 24. Oktober

Werte	24. Okt.	25. Okt.
Buenos Aires	170	170
London (Kabel)	170	170
Berlin (Kabel)	170	170
New York (Kabel)	170	170
London (Kabel)	170	170
Berlin (Kabel)	170	170
New York (Kabel)	170	170
London (Kabel)	170	170
Berlin (Kabel)	170	170
New York (Kabel)	170	170

Warenmärkte.
Sofia 274, Rumänien 234, Konstantinopel 214, Rio de Janeiro 200, Yokohama 1100, Montevideo 1100.

Liverpool Baumwollmarkt. Amerika, Jan. 1928 100,00, März 1928 100,00, Mai 1928 100,00, Juli 1928 100,00, Sept. 1928 100,00, Nov. 1928 100,00, Dez. 1928 100,00, Jan. 1929 100,00, März 1929 100,00, Mai 1929 100,00, Juli 1929 100,00, Sept. 1929 100,00, Nov. 1929 100,00, Dez. 1929 100,00, Jan. 1930 100,00, März 1930 100,00, Mai 1930 100,00, Juli 1930 100,00, Sept. 1930 100,00, Nov. 1930 100,00, Dez. 1930 100,00, Jan. 1931 100,00, März 1931 100,00, Mai 1931 100,00, Juli 1931 100,00, Sept. 1931 100,00, Nov. 1931 100,00, Dez. 1931 100,00, Jan. 1932 100,00, März 1932 100,00, Mai 1932 100,00, Juli 1932 100,00, Sept. 1932 100,00, Nov. 1932 100,00, Dez. 1932 100,00, Jan. 1933 100,00, März 1933 100,00, Mai 1933 100,00, Juli 1933 100,00, Sept. 1933 100,00, Nov. 1933 100,00, Dez. 1933 100,00, Jan. 1934 100,00, März 1934 100,00, Mai 1934 100,00, Juli 1934 100,00, Sept. 1934 100,00, Nov. 1934 100,00, Dez. 1934 100,00, Jan. 1935 100,00, März 1935 100,00, Mai 1935 100,00, Juli 1935 100,00, Sept. 1935 100,00, Nov. 1935 100,00, Dez. 1935 100,00, Jan. 1936 100,00, März 1936 100,00, Mai 1936 100,00, Juli 1936 100,00, Sept. 1936 100,00, Nov. 1936 100,00, Dez. 1936 100,00, Jan. 1937 100,00, März 1937 100,00, Mai 1937 100,00, Juli 1937 100,00, Sept. 1937 100,00, Nov. 1937 100,00, Dez. 1937 100,00, Jan. 1938 100,00, März 1938 100,00, Mai 1938 100,00, Juli 1938 100,00, Sept. 1938 100,00, Nov. 1938 100,00, Dez. 1938 100,00, Jan. 1939 100,00, März 1939 100,00, Mai 1939 100,00, Juli 1939 100,00, Sept. 1939 100,00, Nov. 1939 100,00, Dez. 1939 100,00, Jan. 1940 100,00, März 1940 100,00, Mai 1940 100,00, Juli 1940 100,00, Sept. 1940 100,00, Nov. 1940 100,00, Dez. 1940 100,00, Jan. 1941 100,00, März 1941 100,00, Mai 1941 100,00, Juli 1941 100,00, Sept. 1941 100,00, Nov. 1941 100,00, Dez. 1941 100,00, Jan. 1942 100,00, März 1942 100,00, Mai 1942 100,00, Juli 1942 100,00, Sept. 1942 100,00, Nov. 1942 100,00, Dez. 1942 100,00, Jan. 1943 100,00, März 1943 100,00, Mai 1943 100,00, Juli 1943 100,00, Sept. 1943 100,00, Nov. 1943 100,00, Dez. 1943 100,00, Jan. 1944 100,00, März 1944 100,00, Mai 1944 100,00, Juli 1944 100,00, Sept. 1944 100,00, Nov. 1944 100,00, Dez. 1944 100,00, Jan. 1945 100,00, März 1945 100,00, Mai 1945 100,00, Juli 1945 100,00, Sept. 1945 100,00, Nov. 1945 100,00, Dez. 1945 100,00, Jan. 1946 100,00, März 1946 100,00, Mai 1946 100,00, Juli 1946 100,00, Sept. 1946 100,00, Nov. 1946 100,00, Dez. 1946 100,00, Jan. 1947 100,00, März 1947 100,00, Mai 1947 100,00, Juli 1947 100,00, Sept. 1947 100,00, Nov. 1947 100,00, Dez. 1947 100,00, Jan. 1948 100,00, März 1948 100,00, Mai 1948 100,00, Juli 1948 100,00, Sept. 1948 100,00, Nov. 1948 100,00, Dez. 1948 100,00, Jan. 1949 100,00, März 1949 100,00, Mai 1949 100,00, Juli 1949 100,00, Sept. 1949 100,00, Nov. 1949 100,00, Dez. 1949 100,00, Jan. 1950 100,00, März 1950 100,00, Mai 1950 100,00, Juli 1950 100,00, Sept. 1950 100,00, Nov. 1950 100,00, Dez. 1950 100,00, Jan. 1951 100,00, März 1951 100,00, Mai 1951 100,00, Juli 1951 100,00, Sept. 1951 100,00, Nov. 1951 100,00, Dez. 1951 100,00, Jan. 1952 100,00, März 1952 100,00, Mai 1952 100,00, Juli 1952 100,00, Sept. 1952 100,00, Nov. 1952 100,00, Dez. 1952 100,00, Jan. 1953 100,00, März 1953 100,00, Mai 1953 100,00, Juli 1953 100,00, Sept. 1953 100,00, Nov. 1953 100,00, Dez. 1953 100,00, Jan. 1954 100,00, März 1954 100,00, Mai 1954 100,00, Juli 1954 100,00, Sept. 1954 100,00, Nov. 1954 100,00, Dez. 1954 100,00, Jan. 1955 100,00, März 1955 100,00, Mai 1955 100,00, Juli 1955 100,00, Sept. 1955 100,00, Nov. 1955 100,00, Dez. 1955 100,00, Jan. 1956 100,00, März 1956 100,00, Mai 1956 100,00, Juli 1956 100,00, Sept. 1956 100,00, Nov. 1956 100,00, Dez. 1956 100,00, Jan. 1957 100,00, März 1957 100,00, Mai 1957 100,00, Juli 1957 100,00, Sept. 1957 100,00, Nov. 1957 100,00, Dez. 1957 100,00, Jan. 1958 100,00, März 1958 100,00, Mai 1958 100,00, Juli 1958 100,00, Sept. 1958 100,00, Nov. 1958 100,00, Dez. 1958 100,00, Jan. 1959 100,00, März 1959 100,00, Mai 1959 100,00, Juli 1959 100,00, Sept. 1959 100,00, Nov. 1959 100,00, Dez. 1959 100,00, Jan. 1960 100,00, März 1960 100,00, Mai 1960 100,00, Juli 1960 100,00, Sept. 1960 100,00, Nov. 1960 100,00, Dez. 1960 100,00, Jan. 1961 100,00, März 1961 100,00, Mai 1961 100,00, Juli 1961 100,00, Sept. 1961 100,00, Nov. 1961 100,00, Dez. 1961 100,00, Jan. 1962 100,00, März 1962 100,00, Mai 1962 100,00, Juli 1962 100,00, Sept. 1962 100,00, Nov. 1962 100,00, Dez. 1962 100,00, Jan. 1963 100,00, März 1963 100,00, Mai 1963 100,00, Juli 1963 100,00, Sept. 1963 100,00, Nov. 1963 100,00, Dez. 1963 100,00, Jan. 1964 100,00, März 1964 100,00, Mai 1964 100,00, Juli 1964 100,00, Sept. 1964 100,00, Nov. 1964 100,00, Dez. 1964 100,00, Jan. 1965 100,00, März 1965 100,00, Mai 1965 100,00, Juli 1965 100,00, Sept. 1965 100,00, Nov. 1965 100,00, Dez. 1965 100,00, Jan. 1966 100,00, März 1966 100,00, Mai 1966 100,00, Juli 1966 100,00, Sept. 1966 100,00, Nov. 1966 100,00, Dez. 1966 100,00, Jan. 1967 100,00, März 1967 100,00, Mai 1967 100,00, Juli 1967 100,00, Sept. 1967 100,00, Nov. 1967 100,00, Dez. 1967 100,00, Jan. 1968 100,00, März 1968 100,00, Mai 1968 100,00, Juli 1968 100,00, Sept. 1968 100,00, Nov. 1968 100,00, Dez. 1968 100,00, Jan. 1969 100,00, März 1969 100,00, Mai 1969 100,00, Juli 1969 100,00, Sept. 1969 100,00, Nov. 1969 100,00, Dez. 1969 100,00, Jan. 1970 100,00, März 1970 100,00, Mai 1970 100,00, Juli 1970 100,00, Sept. 1970 100,00, Nov. 1970 100,00, Dez. 1970 100,00, Jan. 1971 100,00, März 1971 100,00, Mai 1971 100,00, Juli 1971 100,00, Sept. 1971 100,00, Nov. 1971 100,00, Dez. 1971 100,00, Jan. 1972 100,00, März 1972 100,00, Mai 1972 100,00, Juli 1972 100,00, Sept. 1972 100,00, Nov. 1972 100,00, Dez. 1972 100,00, Jan. 1973 100,00, März 1973 100,00, Mai 1973 100,00, Juli 1973 100,00, Sept. 1973 100,00, Nov. 1973 100,00, Dez. 1973 100,00, Jan. 1974 100,00, März 1974 100,00, Mai 1974 100,00, Juli 1974 100,00, Sept. 1974 100,00, Nov. 1974 100,00, Dez. 1974 100,00, Jan. 1975 100,00, März 1975 100,00, Mai 1975 100,00, Juli 1975 100,00, Sept. 1975 100,00, Nov. 1975 100,00, Dez. 1975 100,00, Jan. 1976 100,00, März 1976 100,00, Mai 1976 100,00, Juli 1976 100,00, Sept. 1976 100,00, Nov. 1976 100,00, Dez. 1976 100,00, Jan. 1977 100,00, März 1977 100,00, Mai 1977 100,00, Juli 1977 100,00, Sept. 1977 100,00, Nov. 1977 100,00, Dez. 1977 100,00, Jan. 1978 100,00, März 1978 100,00, Mai 1978 100,00, Juli 1978 100,00, Sept. 1978 100,00, Nov. 1978 100,00, Dez. 1978 100,00, Jan. 1979 100,00, März 1979 100,00, Mai 1979 100,00, Juli 1979 100,00, Sept. 1979 100,00, Nov. 1979 100,00, Dez. 1979 100,00, Jan. 1980 100,00, März 1980 100,00, Mai 1980 100,00, Juli 1980 100,00, Sept. 1980 100,00, Nov. 1980 100,00, Dez. 1980 100,00, Jan. 1981 100,00, März 1981 100,00, Mai 1981 100,00, Juli 1981 100,00, Sept. 1981 100,00, Nov. 1981 100,00, Dez. 1981 100,00, Jan. 1982 100,00, März 1982 100,00, Mai 1982 100,00, Juli 1982 100,00, Sept. 1982 100,00, Nov. 1982 100,00, Dez. 1982 100,00, Jan. 1983 100,00, März 1983 100,00, Mai 1983 100,00, Juli 1983 100,00, Sept. 1983 100,00, Nov. 1983 100,00, Dez. 1983 100,00, Jan. 1984 100,00, März 1984 100,00, Mai 1984 100,00, Juli 1984 100,00, Sept. 1984 100,00, Nov. 1984 100,00, Dez. 1984 100,00, Jan. 1985 100,00, März 1985 100,00, Mai 1985 100,00, Juli 1985 100,00, Sept. 1985 100,00, Nov. 1985 100,00, Dez. 1985 100,00, Jan. 1986 100,00, März 1986 100,00, Mai 1986 100,00, Juli 1986 100,00, Sept. 1986 100,00, Nov. 1986 100,00, Dez. 1986 100,00, Jan. 1987 100,00, März 1987 100,00, Mai 1987 100,00, Juli 1987 100,00, Sept. 1987 100,00, Nov. 1987 100,00, Dez. 1987 100,00, Jan. 1988 100,00, März 1988 100,00, Mai 1988 100,00, Juli 1988 100,00, Sept. 1988 100,00, Nov. 1988 100,00, Dez. 1988 100,00, Jan. 1989 100,00, März 1989 100,00, Mai 1989 100,00, Juli 1989 100,00, Sept. 1989 100,00, Nov. 1989 100,00, Dez. 1989 100,00, Jan. 1990 100,00, März 1990 100,00, Mai 1990 100,00, Juli 1990 100,00, Sept. 1990 100,00, Nov. 1990 100,00, Dez. 1990 100,00, Jan. 1991 100,00, März 1991 100,00, Mai 1991 100,00, Juli 1991 100,00, Sept. 1991 100,00, Nov. 1991 100,00, Dez. 1991 100,00, Jan. 1992 100,00, März 1992 100,00, Mai 1992 100,00, Juli 1992 100,00, Sept. 1992 100,00, Nov. 1992 100,00, Dez. 1992 100,00, Jan. 1993 100,00, März 1993 100,00, Mai 1993 100,00, Juli 1993 100,00, Sept. 1993 100,00, Nov. 1993 100,00, Dez. 1993 100,00, Jan. 1994 100,00, März 1994 100,00, Mai 1994 100,00, Juli 1994 100,00, Sept. 1994 100,00, Nov. 1994 100,00, Dez. 1994 100,00, Jan. 1995 100,00, März 1995 100,00, Mai 1995 100,00, Juli 1995 100,00, Sept. 1995 100,00, Nov. 1995 100,00, Dez. 1995 100,00, Jan. 1996 100,00, März 1996 100,00, Mai 1996 100,00, Juli 1996 100,00, Sept. 1996 100,00, Nov. 1996 100,00, Dez. 1996 100,00, Jan. 1997 100,00, März 1997 100,00, Mai 1997 100,00, Juli 1997 100,00, Sept. 1997 1